Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 60 (1951)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel Z.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.– pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 9.–, vierteljährlich Fr. 5.–, monatlich Fr. 2.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 5 86 90. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins — Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 7 Basel, 15. Februar 1951 Erscheint jeden Donnerstag 60. Jahrgang 60e année Paraît tous les jeudis Bâle, 15 février 1951 **No 7**

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:
Seltsamer Tourismus an der Südgrenze abgestoppt
Petite histoire des relations aériennes entre la Suisse et la Grande-Bretagne
Frequenzumschwung?
Schutzmassnahmen für die Landwirtschaft

Seite/page 3:
Une enquête de la «Tribune de Genève»
Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Seite/page 4:
Frankreich und die kommende Saison
Nachwuchs im Kochberuf!
Auslandschronik

Seite/page 5:
Assemblée générale de l'office neuchâtelois du tourisme
Der deutsche Reiseverkehr nach der Schweiz

Seite/page 10:
Die Buchungsmaschine im Hotelbetrieb
Eidg. Weinhandelskommission

Die Bedeutung der Selbsthilfeaktion des SHV. für unseren Fremdenverkehr

Den Zweiflern ins Stammbuch

Aus Mitgliederkreisen wird uns geschrieben:

Kühne Massnahmen, die einer tiefern Einsicht und einem auf jahrelanger Erfahrung beruhendem Einblick in die Zusammenhänge entspringen, finden in der Regel nicht auf den ersten Anhieb ihre Rechtfertigung.

Dies ist auch bei der innerhalb und vor allem ausserhalb unserer Kreise mehr oder weniger scharf kritisierten Aktion des SHV. zur Belebung der Wintersaison der Fall. Der Zweck der Initiative war wohl zu eng umschrieben worden. Denn es ging ja nicht nur, ja nicht einmal zur Hauptsache um das nächstliegende Ziel einer „Rettung" der Wintersaison, sondern — wie seitens der Vertreter des Gedankens von Anfang an hervorgehoben wurde — in erster Linie darum, in propagandistisch konkreter und wirkungsvoller Weise eine Bresche in die weitherum noch geisternde Vorstellung zu schlagen, wonach die Schweiz ein, zumal gegenüber Österreich, teures Reiseland sei.

Dass es nun durch die Solidaritätsaktion des SHV. gelungen ist, diese Auffassung zu durchbrechen, zeigt die Reaktion amtlicher Kreise unseres schönen und liebenswerten Nachbarlandes. Die „Tat" berichtet hierüber unter dem Titel:

„Österreich nicht mehr das billigste Reiseland"

folgendes:

(Wien. Kr.Korr.) Der Obmann der Bundessektion Fremdenverkehr, Nationalrat J. Fink, hat soeben an alle Obmänner der Landessektion des österreichischen Fremdenverkehrs ein Rundschreiben gerichtet, in dem er auf die *Hotelpreisgestaltung* und damit auch auf die *Konkurrenzfähigkeit* des Reiselandes Österreich im Vergleich zu andern Ländern hinwies und betonte, dass eine weitgehende Zurückhaltung in der Preisbildung unbedingt erforderlich sei. In diesem Schreiben heisst es u. a.: „Aus einer von der Österreichischen Verkehrswerbung ausgearbeiteten Zusammenstellung der Hotelpensionspreise der in den bekanntesten österreichischen Fremdenverkehrszentren gelegenen Hotels ist zu ersehen, dass *unter Berücksichtigung der in der Schweiz durchgeführten Verbilligungsaktion* die österreichischen Pensionspreise sich den Preisen gleichartiger Schweizer Hotels schon in bedrohlichem Masse nähern. Hierbei muss ergänzend berücksichtigt werden, dass der noch bestehende geringfügige Preisunterschied zugunsten Österreichs durch die höhern *Reisek*osten der aus dem Westen kommenden Besucher bei Reisen nach Österreich mehr als ausgeglichen wird, so dass zum Beispiel die Pauschalarrangements, die die Firma Cook and Son für zehntägige Aufenthalte in den beiden Ländern ausgeschrieben hat, die in allen Werbeschriften immer wieder hervorgehobene Billigkeit Österreichs nicht mehr erkennen lassen. In dem Augenblicke, wo durch Preissteigerungen in Österreich der durch den Prämienkurs bedingte grosse *Preisunterschied* gegenüber dem Auslande *ausgeglichen* sein wird, muss damit gerechnet werden, dass Österreich im Wettbewerb mit den andern europäischen Fremdenverkehrsländern, insbesondere mit der Schweiz, in eine sehr *schwierige* Lage kommt. Diese Befürchtungen werden auch von den höchsten österreichischen Regierungsstellen und selbst von dem stellvertretenden Chef der ECA-Mission für Österreich, Mr. W. H. G. Giblin, geteilt."

Es sei unbedingt erforderlich, dass den Preissteigerungen im Hotelgewerbe, besonders in jenen Gebieten, die am meisten von ausländischen Gästen besucht werden, energisch Einhalt geboten werde, sozusagen „bevor das Huhn, das die goldenen Eier legt, tot ist". Der stellvertretende Chef der ECA.-Mission für Österreich sagte vor kurzem in einer Rede:

„Ich fürchte, wenn wir die Preise weiter in die Höhe steigen lassen, dann wird die Zeit bald vorüber sein, wo sich Österreich rühmen konnte, das ‚billigste Reiseland Europas' zu sein. Dies würde eine jähe Herabsetzung der Zahl der ausländischen Besucher bedeuten, was wiederum die Notwendigkeit eines weiteren Ausbaues und die Fortsetzung der Bautätigkeit im Fremdengewerbe ausschliessen würde. Dies bedeutet jedoch eine ebenso scharfe Reduktion der ERP.-Kredite. Ich kann den *Ernst dieser Lage* und die Wichtigkeit, die die Marshall-Plan-Mission diesem Problem beimisst, nicht genug betonen!"

*

Wir möchten im Anschluss an diese Feststellungen jene Leute, die unsere Aktion von oben herab — sei es amtlich, sei es privat — geringschätzig beurteilt oder kategorisch verurteilt haben, mit folgenden Fragen aus ihrer überlegenen Skepsis herausklopfen:

War es der Mühe wert, für die Schweiz etwas zu unternehmen, das ihr eine so überzeugende Werbung durch die massgebenden Instanzen des Konkurrenzlandes Österreich verschafft hat?

War es zu viel verlangt, dem Staat nahezulegen, aus *zurückbezahlten* Subventionsgeldern eine Million zur Verfügung zu stellen, um die Vergünstigungen, die ein derart weitgehendes Echo erweckt und überall zugunsten der Schweiz Aufsehen erregt haben, nicht nur für die ausländischen Gäste, sondern auch für den einheimischen Gast einzusetzen?

Will man den SHV. noch länger dafür tadeln, dass er durch seine Aktion entscheidend dazu beigetragen hat, dass die Schweiz als Reiseland wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt ist?

Doch genug der Fragen! Uns mag die Gewissheit trösten, dass die Würdigung der Wichtigkeit und Wirksamkeit des allem Widerstand zum Trotz durchgeführten Selbsthilfewerkes durch unverdächtigte Zeugen *für die Schweiz eine Werbung bedeutet, wie man sie besser und schlagkräftiger nicht hätte wünschen können.* Dieser Nutzeffekt soll uns auch über die schmerzliche Tatsache hinweghelfen, dass die im SHV. zusammengeschlossene, zum grössten Teil notleidende Hotellerie sich wegen des mangelnden Verständnisses veranlasst sah, ihre schöne Fachschule neu zu belasten, um eine Aktion zu ermöglichen, die sich nicht zuletzt für den Staat selbst und seine Volkswirtschaft als eine geschäftliche Chance zu erweisen beginnt.

Man verzeihe uns also allergnädigst unsere Initiative und unsern solidarischen Opfergeist!

Impôt sur les boissons et programme de réarmement

Lors de la discussion des projets de réforme des finances fédérales, on avait déjà abondamment parlé d'un impôt sur les boissons. L'Etat était à l'affût de nouvelles recettes et les experts financiers consultés n'avaient pas tardé à remarquer que, dans notre pays, les *boissons* n'étaient pas frappées d'impôts aussi élevés que dans des pays nordiques par exemple. La comparaison se faisait toujours avec des pays *non producteurs* et ceux qui préconisaient un impôt sur les boissons se gardaient bien d'énumérer les régimes en vigueur dans ce domaine en France, en Italie ou dans d'autres régions particulièrement viticoles.

C'est là le *point fondamental* qu'il faut d'abord relever avant de se prononcer pour ou contre un impôt sur les boissons. Nous avons en Suisse des régions où la culture de la vigne est non seulement un des principaux revenus du paysan et vigneron, mais encore où elle fait partie des plus anciennes traditions et constitue même une parcelle de l'âme du pays. C'est d'ailleurs ce qu'ont voulu sauvegarder ceux qui viennent de s'attacher à la mise sur pied du statut du vin dont nous avons parlé ici même la semaine dernière. Il est donc pour le moins *paradoxal*, de vouloir d'une part consacrer des sommes importantes au développement qualitatif du vignoble, à la protection du vigneron et à l'écoulement des vins suisses, si d'autre part on frappe les produits de la vigne d'un impôt. On ne ferait alors que reprendre d'une main ce que l'on a donné de l'autre.

Nous parlons surtout du vin, car, toute la Suisse romande est particulièrement intéressée à cette production. Un impôt qui frapperait tous ceux, qui, de près ou de loin, sont liés à la viticulture, serait non seulement *impopulaire* en Romandie, mais aurait des *conséquences économiques graves*. Il semblait que les autorités fiscales s'étaient rendues compte des remous qu'un tel impôt ne manquerait pas de provoquer et y avaient finalement renoncé, car un transfert sur le consommateur est inévitable et toute hausse de prix ralentirait l'écoulement des vins.

Imposition des boissons alcooliques

A ceux qui prétendent que les boissons ne sont pas suffisamment imposées dans notre pays, nous rappellerons qu'elles rapportent déjà aux pouvoirs publics plus de 100 millions sous forme de *droits de douane, droits de monopole, impôt sur le luxe, impôt sur le chiffre d'affaires, taxe spéciale au fonds vinicole suisse, patentes*, etc.

Voici quelques exemples de ces charges: Pour des boissons distillées, telles que marc, cognac, rhum, whisky, etc., l'importateur suisse paie en droits de douane et taxes, y compris la tare, 700 francs par hectolitre. Sur les produits indigènes distillés (Kirsch, etc.), l'impôt sur l'alcool est de 5 francs par litre (calculé en pourcent de la teneur en alcool), c'est-à-dire pour un litre de kirsch à 45° Fr. 2.25 par litre. Les vins rouges ordinaires paient 40 francs par hectolitre de droits de douane et de taxes au fonds vinicole, ce qui augmente de 100% le prix de revient franco douane des vins les meilleur marché. Les taxes d'importation renchérissent les vins doux tels que Malaga et Mistelle de respectivement 144 et 331%!

Qu'on ne nous dise pas que les boissons alcooliques échappent au point de vue fiscal à la griffe des autorités! Mais pourquoi la question d'un impôt sur les boissons revient-elle donc sur le tapis? C'est à cause des

dépenses spéciales votées pour la défense nationale.

En effet, on a estimé à 1,4 milliard la somme nécessaire pour assurer le réarmement et le rééquipement militaire de notre pays. C'est une dépense extraordinaire pour la couverture de laquelle il s'agit de trouver des recettes extraordinaires. Mais faut-il pour cela instituer des impôts nouveaux qui — si exceptionnels qu'ils doivent être — n'en finissent pas moins par demeurer et par s'intégrer dans l'appareil fiscal ordinaire? C'est pourquoi il faut vraiment examiner la question à fond avant de suivre les propositions de ceux qui cherchent à écarter d'eux-mêmes des charges supplémentaires, mais tout à fait supportables pour des branches qui, moins que la viticulture et l'hôtellerie, sont soumises à des crises et qui profitent largement des périodes de haute conjoncture et même des dépenses consacrées au réarmement.

Comment financer les dépenses extraordinaires?

La Confédération désirerait que cette somme soit amortie dans un délai de 5 ans ce qui obligerait les contribuables à un effort considérable. On peut à juste titre trouver ce délai très court. S'il ne convient pas de faire traîner le remboursement de cette dette, ni de la faire reposer sur les épaules de générations futures, on peut raisonnablement *étendre à 10 ou 12 ans la durée d'amortissement.*

Ceci admis, on pourrait facilement *se passer d'impôts nouveaux* qui ne constituent *pas une nécessité.* Les excédents de recettes prévus pour l'exercice 1950 — bien que les autorités fiscales déclarent que le chiffre de 400 millions qui a été articulé ne soit pas définitif et doive se réduire encore — permettent de penser que, sauf circonstances tout à fait spéciales, la Confédération pourrait consacrer pendant quelques années une bonne partie du «*bénéfice*» réalisé grâce aux impôts existants, à payer sa dette extraordinaire.

Un fait est certain, c'est que depuis la dernière guerre les fortunes ont été mises à dure épreuve par les «*sacrifices uniques*» pour la défense nationale. Il ne saurait être question — sans atteindre la capacité économique du pays — de renouveler de telles ponctions. D'autre part, *l'impôt de défense nationale* ne peut non plus être «complété» par des centimes additionnels ou autres *suppléments*, sans risquer de mettre en péril la rentabilité de bien des entreprises. En outre, les milieux touristiques s'opposent énergiquement à des *prélèvements de ce genre sur les revenus des particuliers*, prélèvements qui se feraient directement au *détriment des budgets de vacances.* L'expérience ne nous prouve que trop que, dès que la fiscalité atteint un certain niveau, nos compatriotes renoncent à des séjours à l'hôtel et renoncent même à prendre des vacances hors de chez eux. C'est pourquoi l'hôtellerie prend le plus grand intérêt aux modifications qui seront apportées à notre régime fiscal.

Un *impôt sur les boissons* a aussi été suggéré. Il devrait rapporter quelque 80 millions de francs. Or, cet impôt est particulièrement mal vu des milieux viticoles. Ceux-ci ont immédiatement demandé que cette charge ne frappe pas les producteurs et, en raison de l'appui que Berne se montre disposé à leur offrir, il n'est pas exclu qu'on donne suite à leur demande. Dès lors, tout éventuel impôt sur les boissons semble compromis. S'il n'est perçu que sur les commerçants et les consommateurs, ces derniers chercheront à l'éviter en achetant leurs boissons directement auprès des producteurs. Il faudrait un tel appareil de contrôle pour empêcher de vastes fraudes, qu'on se demande vraiment s'il vaut la peine d'envisager cet impôt. Nous parlons surtout de la viticulture, mais il est évident que les brasseurs, fabricants d'eaux minérales, jus de fruits, etc., sont également intéressés. D'autre part, certains milieux voudraient voir exonérer les boissons non-alcooliques et, dans ce domaine, la lutte n'est pas près de finir.

Mais lorsqu'il s'agit de boissons dites populaires, telles que la bière, le cidre doux etc., etc., on rencontre une *autre anomalie.* Pourquoi *avoir exempté les denrées de première nécessité de l'impôt sur le chiffre d'affaires* pour imposer ensuite des boissons consommées couramment, non seulement dans les restaurants mais dans tous les ménages?

On ne répétera jamais assez qu'un impôt sur les boissons n'est *nullement indispensable pour financer le réarmement de la Suisse,* mais que s'il était introduit — spécialement dans ce but — il serait automatiquement *intégré* par la suite dans le régime fiscal ordinaire de notre pays.

Autres possibilités de financement

Il faut donc que les autorités *examinent toutes les possibilités* qui existent encore de se procurer l'argent nécessaire à l'amortissement de cette dette extraordinaire. Voici quelques suggestions à ce sujet.

Ne pourrait-on consacrer éventuellement à ce financement les sommes provenant d'une *modeste augmentation générale de l'impôt sur le chiffre d'affaires*?

Les *cantons* ne pourraient-ils, pour leur part, *renoncer* dans une certaine mesure à la *ristourne que la Confédération leur fait sur l'impôt de défense nationale*? Ils seraient mieux à même de compenser cette perte en prélevant des suppléments d'impôt plus adaptés aux possibilités de leur population.

Il ne devrait pas non plus être exclu de demander à la *Confédération* d'affecter au financement du programme de réarmement la *contribution qu'elle fournit à l'A.V.S.* Puisque les cotisations des assujettis dépassent largement le montant prévu, cette œuvre sociale ne serait pas mise en danger. Il n'est pas exagéré de prétendre que la Confédération ferait mieux de soutenir ainsi le réarmement du pays au lieu de participer à une accumulation de fonds dont le sort serait bien aléatoire si, faute de moyens, notre pays n'était défendu comme il doit l'être.

En résumé,

de nouveaux impôts ne sont techniquement pas nécessaires et l'état des finances de la Confédération n'incitent pas au pessimisme. Nous reviendrons sur cette question sitôt que des précisions auront été données de source sûre quant aux intentions réelles de la Confédération, mais il convenait d'ores et déjà de montrer les inconvénients et les dangers pour l'avenir économique d'une partie de la population suisse, d'un éventuel impôt sur les boissons.

En tous cas, les milieux touristiques et hôteliers sont prêts à faire leur devoir comme tous les citoyens suisses, mais ils n'entendent pas être les seuls à être frappés d'un impôt spécial qui les placerait dans une situation encore plus difficile.

Seltsamer „Tourismus" an der Südgrenze abgestoppt

Aus Mitgliederkreisen — sowohl aus dem Tessin wie aus dem Wallis — sind wir in letzter Zeit wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, dass an den grossen Grenzstationen der Südschweiz sich seit einiger Zeit ein höchst eigenartiger „Tourismus" abspielte. Italienische „Reisende" aus den benachbarten Grenzgebieten begaben sich in den vergangenen Wochen und Monaten in Massen nach den nächstgelegenen schweizerischen Grenzstationen, um dort Reisechecks, meist im höchstzulässigen Betrag von 800 Schweizer Franken, einzulösen und ebenso rasch wie sie gekommen waren mit dem Schweizergeld in der Tasche wieder nach Italien zurückzukehren, ohne auch nur eine einzige Nacht in einem Schweizer Hotel verbracht zu haben.

Es ist begreiflich, dass ein solcher Reiseverkehr bei unseren Mitgliedern, vorab im Tessin und im Wallis, mit argwöhnischen Augen betrachtet wurde. Italien hat den Reiseverkehr nach der Schweiz weitgehend liberalisiert und gestattet jedem Italiener oder in Italien ansässigen Schweizer gegen Vorweisung eines gültigen Reisepasses, bei italienischen Banken einen Reisecheck bis zu maximal 800 Franken pro Jahr zum offiziellen Kurs gegen Eintrag im Pass zu erwerben. Dieser Maximalbetrag wird für Ferienreisen von mindestens 14 Tagen Dauer und für Geschäftsreisen bewilligt. Beim Grenzübertritt nimmt der italienische Zollbeamte das von der den Check ausstellenden Bank verabreichte Formular ab und behält es bis zur Rückreise der nach der Schweiz ausgereisten Person, um es alsdann dem italienischen Devisenamt in Rom zuzustellen. Wenn nun der italienische „Gast" nach Einlösung des Checks bei einer Bank einer schweizerischen Grenzstation mit dem nächsten Zug oder per Autocar am gleichen Tag wieder nach Italien zurückfährt, dann ist es ganz offensichtlich, dass dieses Geld, das gemäss dem geltenden italienisch-schweizerischen Wirtschaftsabkommen zur Belebung des italienischen Reiseverkehrs nach der Schweiz dienen sollte, der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft entzogen bleibt. Man kann es daher unseren Hoteliers nicht verdenken, dass sie sich durch das seltsame Treiben dieser Halbtagstouristen geprellt fühlten.

Um diese Reisedevisenverschiebungen zu verstehen, muss man sich vergegenwärtigen, dass 800 Schweizerfranken zum offiziellen Kurs 114 000 Lire kosten, dass man aber für diesen Schweizerfrankenbetrag zum geltenden Notenkurs rund 137 000 Lire bekommt. So resultiert also aus der Transaktion ein *Kursgewinn von rund 23 000 Lire.* Findige Leute sind auf diese leichte Gewinnmöglichkeit aufmerksam geworden, und so entstand bald ein organisierter Reisedevisenhandel. Italienische Firmen stellten Gefälligkeitsatteste aus, wonach den betreffenden Personen bezeugt wurde, dass ihre Reise zu geschäftlichen Zwecken nach der Schweiz notwendig sei. Auf Grund dieser Erklärung erhielten sie 800 Schweizerfranken bewilligt. Fahrten per Auto, Bahn oder Schiff wurden organisiert und dafür Leute zusammengetrommelt, die nie daran dachten, zu Erholungs- oder geschäftlichen Zwecken je nach der Schweiz zu fahren. Sie tauchten dann an den Bankschaltern unserer Grenzstationen und später sogar an Orten jenseits des Gotthards auf und verschwanden nach Einlösung der Reisekreditdokumente auf dem schnellsten Wege wieder nach Italien.

Unsere Behörden haben dieses Treiben aufmerksam verfolgt und schritten energisch ein, nachdem diese Devisenschiebungen den Charakter einer Massenerscheinung annahmen — es sollen täglich bis zu einer Million Franken gegen italienische Reisechecks ausbezahlt worden sein.

Die *Schweizerische Verrechnungsstelle* wies zunächst die Einlösestelle der Kantone Wallis und Tessin an, bei erstmaliger Vorweisung italienischer Reisekreditdokumente nur einen Betrag von 150 Schweizerfranken gegen Passeintrag auszuzahlen und den Rest erst am 5. Tage nach dieser Auszahlung zu verabfolgen. Aber auch diese Massnahme genügte nicht. Die seltsamen Touristen, um zu verhindern, dass im Passe selbst die sofortige Wiederausreise registriert werde, kehrten mit Grenzkarten oder Grenzausflugsscheinen nach Italien zurück, und reisten nach Ablauf der 5tägigen Frist zur Einlösung des Restbetrages wieder ein. Deshalb drängten sich weitergehende Vorkehren auf. Am 2. Februar erliess die Schweizerische Verrechnungsstelle mit sofortiger Wirkung für die ganze Schweiz neue Einlösevorschriften, die durch eine auf 11 Tage sich erstreckende *Auszahlungsstaffelung* den zutage getretenen Missbräuchen den Riegel stossen sollen. Darüber hinaus haben sich Banken und Einlösestellen in den Kantonen *Wallis, Tessin* und *Graubünden,* bevor sie eine zweite oder weitere Zahlungen leisten, zu vergewissern, ob der Reisende in einem Hotel oder einer Pension Quartier bezogen hat. Für die Einzelheiten verweisen wir auf die Mitteilungen unter der Rubrik „Zahlungsverkehr".

Auch die italienischen Behörden haben Massnahmen ergriffen, um die offenkundigen Missbräuche durch Ausgabe gestaffelter Checks abzustoppen. Es ist zu sagen, dass ja auch in erster Linie der *italienische Staat* der Geschädigte ist und selbst das grösste Interesse haben muss, dass durch diese unlauteren Devisengeschäfte der *Banknotenkurs* nicht weiter heruntergedrückt würde. Dank der starken Liranachfrage während des Heiligen Jahres blieb dieser Kurs nur wenig unter dem offiziellen Kurs. Erst das Nachlassen dieser Nachfrage hat die Spanne erweitert und dann eben diese Reisedevisenmanipulationen begünstigt. Anderseits wurde der italienisch-schweizerische Reiseverkehr durch diese Devisenschiebungen nicht direkt geschädigt, da ja nach den Bestimmungen der Europäischen Zahlungsunion keine plafondmässige Beschränkung der Devisensumme für Reiseverkehrszwecke bestehen dürfte. Indirekt aber mussten sie im Sinne einer Passivierung der italienischen Zahlungsbilanz bei der Europäischen Zahlungsunion wirken. Ein stärkeres Zahlungsbilanzpassivum könnte aber unter Umständen zu grösseren Vorschüssen der Schweiz führen und ähnliche Schwierigkeiten heraufbeschwören, wie sie bezüglich des Reiseverkehrs mit Deutschland eingetreten sind. Auf Grund solcher Überlegungen war es sicher angezeigt, dass unsere Behörden gegen die zutage getretenen skandalösen Missbräuche eingeschritten sind, so bedauerlich es auch ist, dass dadurch neue Komplikationen im italienisch-schweizerischen Reisezahlungsverkehr, der einen beachtlichen Grad der Liberalisierung erreicht hat, entstanden sind. Hoffen wir, dass bei einem neuerlichen Steigen des italienischen Notenkurses, was bei Beginn der Touristensaison in Italien eintreten dürfte, die gestaffelte Auszahlung für Reisechecks wieder suspendiert, d. h. *nur so lange aufrechterhalten wird, als es die Verhältnisse unbedingt erfordern.*

Frequenzumschwung?

Während im Laufe des Jahres 1950 die Monatsergebnisse des Schweizerischen Fremdenverkehrs Januar–November im Vergleich zum entsprechenden Monat des Vorjahres einen dauernden Frequenzrückgang erkennen liessen, hat die *Frequenzkurve,* was unsere Mitgliederbetriebe angeht, *im Dezember 1950 erstmals wieder eine aufsteigende Richtung eingeschlagen.* Die Zahl der Logiernächte ist von 437 000 auf 475 000, also um rund 38 000 oder fast 9% gestiegen. Auf die Schweizergäste entfallen 204 000 (198 000) Übernachtungen oder 6000 mehr als im Dezember 1947. Bei den ausländischen Gästen ist eine Zunahme der Übernachtungen um 32 000 auf 271 000 zu verzeichnen. Unter den *Herkunftsländern* ist *Frankreich* mit 55 200 Übernachtungen oder gut einem Drittel mehr als im Vorjahr *vor Grossbritannien,* das mit 54 500 Übernachtungen keine nennenswerte Zunahme verzeichnet, *an die erste Stelle* gerückt. Es folgen Belgien/Luxemburg mit rund 40 000 (+8,8%), Italien 25 000 (+32%), USA. 22 000 (−9,7%), Deutschland 20 000 (+80%), Niederlande 10 700 (+42%).

Das Erfreuliche an diesen Zahlen ist, dass das andauernde Absinken der Frequenzen *erstmals wieder einer Aufwärtsbewegung* Platz gemacht hat, und zwar nicht nur bei den Ausländern, bei der die Mehrfrequenz besonders in die Augen springt, sondern auch bei den Schweizergästen. Es kann heute noch nicht festgestellt werden, ob wir es mit einem eigentlichen Tendenzumschwung zu tun haben. Immerhin darf als feststehend angenommen werden, dass die *Selbsthilfeaktion des Schweizer Hotelier-Vereins* sowie die Verbilligung der Skischultarife sich namentlich im Ausland stark frequenzfördernd ausgewirkt haben, und dass sich der Einsatz lohnte.

Petite histoire des relations aériennes entre la Suisse et la Grande-Bretagne

Il y a eu, le 16 décembre dernier, exactement quinze ans que Swissair inaugurait son premier service d'hiver entre la Suisse et l'Angleterre. C'était l'aboutissement d'une longue et lente évolution qui devait, par la suite, faire des lignes Suisse-Grande-Bretagne l'épine dorsale du trafic aérien de notre compagnie nationale.

Dès les débuts de l'aviation commerciale en Europe, les Anglais s'efforcèrent d'établir une ligne entre Londres et notre pays. Ils estimaient qu'en raison du prestige touristique dont jouissait la Suisse, cette ligne ne tarderait pas à être l'une des plus fréquentées de notre continent. Ce calcul devait se révéler juste. Cependant, il fallait, pour ouvrir une telle ligne, d'importants moyens financiers et du matériel volant adéquat. Ce fut donc en 1923 seulement que, pour la première fois, la compagnie anglaise Handley Page Transport Ltd, utilisant de puissants bimoteurs de la même marque, inaugura un service tri-hebdomadaire entre Londres et Zurich, via Paris et Bâle. Le premier vol eut lieu le 17 août. Y prirent part, comme invités, le major général sir Sefton Brancker, représentant le ministère britannique de l'air, le brigadier général Francis Festing, directeur de l'aéronautique civile et un journaliste de Bâle.

Ce dernier fut enthousiasmé par ce premier voyage. «Quand on pense — écrivait-il le lendemain — que nous étions encore le matin à Londres, que nous avons déjeuné à Paris et que nous étions à la maison au début de l'après-midi, cette rapide liaison nous remplit d'une satisfaction extraordinaire et d'une juste fierté pour l'œuvre sortie des mains et de l'esprit de l'homme et qui a triomphé d'une si grande distance.».

La ligne fut exploitée en août et septembre avec de bons résultats. L'année suivante, les Imperial Airways — qui avaient pris la succession de Handley Page Transport Ltd — assurèrent le service, durant les jours ouvrables, de juin à novembre.

En 1926, la Suisse romande fut reliée, pour la première fois, à Londres par la voie aérienne, la compagnie française Air-Union ayant ouvert, en mai, une ligne Genève–Lyon–Paris–Londres.

Deux ans plus tard, nouveau progrès: Impérial Airways inaugurait le premier service d'hiver Londres–Zurich, via Bâle. L'hiver suivant, Air-Union en faisait de même sur la ligne Genève–Lyon–Paris–Londres, de sorte que, dès 1930, la Suisse eut avec l'Angleterre deux liaisons aériennes exploitées durant toute l'année.

Mais, dira-t-on, que faisaient les compagnies suisses pendant ce temps? Modestes tant au point de vue financier que matériel, l'Ad Astra et Balair ne pouvaient pas entrer en lice, car il ne leur était pas possible d'exploiter à la fois des lignes vers l'Allemagne, l'Autriche et la France et assurer des services réguliers avec la Grande-Bretagne. Il leur manquait le matériel nécessaire à cet effet.

C'est la raison pour laquelle il fallut attendre jusqu'en 1935 pour voir un avion suisse franchir la Manche. Quatre ans auparavant, Swissair était née. Sous l'impulsion de ce grand pionnier que fut Balz Zimmermann, elle ne tarda pas à se développer. Lorsqu'en 1935, elle eut acquis les Douglas DC-2, Balz Zimmermann estima le moment venu de participer avec succès au trafic aérien entre la Grande-Bretagne et la Suisse. Jusqu'alors, ce trafic avait été l'apanage des compagnies étrangères, mais aucune n'avait encore envisagé d'établir un service direct. Zimmermann décida de créer un tel service. C'était, à l'époque, une gageure. Y aurait-il assez de passagers pour assurer une bonne fréquence entre Zurich–Bâle et Londres? Les faits n'allaient pas tarder à répondre d'eux-mêmes. Lors du premier voyage, les 14 places du DC-2 furent occupées et la fréquence se maintint si bien que Swissair n'hésita pas à assurer, durant l'hiver 1935–1936, un service régulier entre Zurich et Londres avec escale à Bâle. Pas moins de 459 passagers furent transportés du 16 décembre 1935 au 15 janvier 1936, soit un degré d'occupation de 80%. Du 1er avril au 31 décembre 1935, 4340 personnes firent le voyage Angleterre–Suisse ou vice-versa à bord des avions de Swissair, ce qui fut un éclatant surccès pour les ailes suisses. Cette ligne est demeurée, depuis lors, l'une des meilleures du réseau de Swissair.

Lorsque la guerre éclata, en 1939, les avions battant pavillon rouge à croix blanche durent interrompre leurs vols réguliers à destination de la capitale britannique. Ils les reprirent le 29 septembre 1945. A cette époque, les moyens de transport terrestres étaient tellement désorganisés que quiconque voulait voyager devait utiliser l'avion. Aussi les lignes de Swissair Zurich–Londres connurent-elles un succès sans pareil. Il fallait réserver sa place plusieurs jours à l'avance si l'on voulait être certain de pouvoir partir. Cet afflux de passagers incita notre compagnie nationale à organiser plusieurs services quotidiens entre notre pays et Londres, soit au départ de Genève, soit de Zurich. Bâle eut également sa ligne vers Londres de même que Berne en été. En 1948, une nouvelle ligne fut ouverte à destination de Manchester, grand centre industriel, qui ne devait pas tarder à être très fréquentée.

Il fallait, en 1924, 7 h. 55 pour aller de Suisse à Londres. Aujourd'hui il ne faut plus que 2 h. 15 et cela dans des conditions de confort et de sécurité cent fois supérieures.

Année après année, le trafic de Swissair entre la Suisse et la Grande-Bretagne n'a cessé d'augmenter. De 4340 en 1935, le nombre des passagers a passé à 48 655 en 1949, et il est probable que le chiffre de 50 000 sera atteint, sinon dépassé, en 1950, en dépit des restrictions monétaires qui entravent les voyageurs touristiques à destination de notre pays.

Max P. Virchaux
(La Dépêche de l'air)

Schutzmassnahmen für die Landwirtschaft

In Ausführung der neuen Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung und im Zuge der Ersetzung des Not- und Dringlichkeitsrechts durch ordentliches Recht war uns die Aufgabe gestellt, Normen zur *Förderung* der *Landwirtschaft* und zur Erhaltung des Bauernstandes sowie zur Erhaltung des bäuerlichen Grundbesitzes zu schaffen. Sie finden sich teils im neuen bäuerlichen Bodenrecht, welches das parlamentarische Stadium bereits durchlaufen hat, während der Hauptteil der Schutzbestimmungen im neuen *Landwirtschafts-*

BELL'S
Old Scotch Whisky
Ein Versuch – und Sie bleiben ihm treu

gesetz enthalten ist, dessen Entwurf dieser Tage vom Bundesrat nach jahrelangen Vorarbeiten genehmigt und bekanntgegeben worden ist.

Sämtliche Wirtschaftskreise des Landes sind an der Regelung der landwirtschaftlichen Gesetzgebung interessiert; denn erstens handelt es sich bei der Erhaltung unseres Bauernstandes um ein staatspolitisches und ein wirtschaftliches Gebot allerersten Ranges, und sodann wird jedermann als Konsument einheimischer Nahrungsmittel von der Gesetzgebung zum Schutze unserer Urproduktion direkt betroffen.

Der Entwurf für das neue Landwirtschaftsgesetz gliedert sich in 8 Titel, in denen Bestimmungen für Produktion und Absatz, Ein- und Ausfuhr, Preisbildung, Sonderbestimmungen für die einzelnen Produktionszweige, Normen über Bodenverbesserungen, das landwirtschaftliche Dienstverhältnis, Bundesbeiträge usw. enthalten sind. Die *Vorarbeiten* für dieses umfassende Gesetzgebungswerk, an denen die Vertreter der wichtigsten Wirtschaftszweige teilgenommen haben, führten nach langwierigen Verhandlungen im grossen ganzen zur *Verständigung*, so dass der Grossteil der neuen Rechtsbestimmungen kaum mehr umstritten sein wird.

Die nun folgenden wichtigsten Auseinandersetzungen werden sich auf verhältnismässig wenige, aber wichtige Punkte beziehen. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Artikel, der die Regelung *landwirtschaftlicher Importe* regelt. Handel und Industrie sowie das Gewerbe postulieren, dass der Schutz unserer einheimischen Landwirtschaft gegen Importe sich auf *gleichartige* landwirtschaftliche Produkte beschränke. Der Bundesrat schloss sich in seinem Entwurf aber der Ansicht der bäuerlichen Kreise an, die verlangen, dass auch die Einfuhr von ausländischen *Konkurrenzprodukten* unserer einheimischen Erzeugung durch staatliche Massnahmen solle beschränkt werden können, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen, die einen besondern Schutz unserer Landwirtschaft als notwendig erscheinen lassen. Die Importbeschränkungen sollen mit Preiszuschlägen und Ausgleichsabgaben verbunden werden können, ebenso mit Übernahmeverpflichtungen für die Importeure. Die Kreise von Handel, Gewerbe und Industrie halten jedoch dafür, dass dies die Aufhebung der *Konsumfreiheit* für den inländischen Käufer bedeuten würde und eine übergrosse Ausdehnung der bundesrätlichen Interventionsbefugnisse im wirtschaftlichen Bereich. Es sollte deshalb bei Einfuhrbeschränkungen für gleichartige Produkte sein Bewenden haben, zumal dies schon eine grosse Konzession an die Landwirtschaft bedeutet. Die genannten Kreise sind jedoch gewillt, das Butter/Fett/Öl-Problem einer Sonderregelung zu unterstellen, weil auf diesem Sondergebiet der Grundsatz der Gleichartigkeit nicht durchgeführt werden kann, da die importierten Fette und Öle besonders unserer Butter scharfe Konkurrenz machen könnten. (Die Hotellerie darf dadurch nicht in zusätzlicher Weise belastet werden. Die Red.)

Ebenfalls in diesen Tagen legte der Bundesrat den Entwurf eines Bundesbeschlusses über die *Erhaltung und Förderung des Rebbaues* vor. Es handelt sich dabei um ein ausgesprochenes *Schutz*gesetz mit mengenmässiger Einfuhrbeschränkung, Überschussverwertung, Preisfestsetzung durch den Bund usw.; auch die Möglichkeit von Verbilligungsaktionen wird vorgesehen. Dieser Bundesbeschluss ist auf 5 Jahre befristet und soll später durch das neue Landwirtschaftsgesetz abgelöst werden. Ob er *geeignet* ist, die wünschenswerte *Reorganisation* der Weinwirtschaft und eine Sanierung des schweizerischen Weinmarktes herbeizuführen, bleibt abzuwarten, erscheint aber mehr als fraglich. Das Hauptgewicht der Regelung liegt bei der Ermöglichung direkter staatlicher Schutzmassnahmen und finanzieller Hilfsmassnahmen durch den Staat. Bei aller Anerkennung der Tatsache, dass die Landwirtschaft und der Rebbau im besondern des staatlichen Schutzes bedürfen, darf die Zukunft doch *nicht allzu einseitig* auf *etatistische* Tendenzen hin ausgerichtet werden. Besonders zu beachten sind in diesem Zusammenhang die Grundsätze über die *Produktionsrichtung* zwecks besserer Anpassung des schweizerischen Rebbaues an die Eigenarten unseres Weinmarktes. Hier liegt zweifellos der Kernpunkt für eine gründliche Sanierung der Verhältnisse, und staatliche Schutz- und Hilfsmassnahmen sollten eher subsidiäre Bedeutung haben.

Dr. B.

Aussprache im Bundeshaus über die Getränkesteuer

Im Zusammenhang mit dem Rüstungsprogramm und dessen Finanzierung hat der Bundesrat am 12. Februar 1951 die Vertreter des *Schweizer Hotelier-Vereins*, des Schweizer Wirte-Vereins, des Weinhändlerverbandes und des schweizerischen Spirituosengewerbes nach Bern zu einer Konferenz eingeladen. Unter dem Vorsitz von Herrn Bundespräsident *E. von Steiger* wurden durch Herrn Bundesrat *Nobs* die beim Bundesrat in Diskussion stehenden Vorschläge dargelegt. In Aussicht genommen ist ein Zuschlag zur Wehrsteuer, der 63 Millionen Franken einbringen soll und die Einführung einer Getränkesteuer, deren Ertrag auf 40 Millionen Franken festgesetzt ist. Die Vertreter der verschiedenen Verbände hatten Gelegenheit, zu diesen Vorschlägen eingehend Stellung zu nehmen. Zentralpräsident Dr. *Franz Seiler* vertrat den Standpunkt des Fremdenverkehrs und der Hotellerie und führte unter anderem aus:

„Der Zentralvorstand des SHV. ist der Ansicht, dass man bei der Aufstellung des Vorschlags, der in einer Botschaft des Bundesrates seinen Niederschlag finden soll, neuerdings auf die Bedürfnisse der Fremdenverkehrswirtschaft keinerlei Rücksicht genommen hat. Denn sonst hätte man sich doch sagen müssen, *dass sowohl die progressiven Zuschläge auf der Wehrsteuer wie auch die Einführung einer Getränkesteuer ganz dazu angetan sind, die Existenzbedingungen der Hotellerie weiterhin zu verschärfen.* Auf der einen Seite eine Komprimierung der für Reise- und Ferienzwecke zur Verfügung stehenden Einkommensrate eines bedeutenden und wichtigen Teils unserer Kundschaft, anderseits eine Verteuerung, d. h. Erschwerung des Getränkeverkaufs, der bei den im Verhältnis zu den Gestehungskosten heute schon bescheidenen Pensionspreisen die Rolle eines vielfach entscheidenden Kostenträgers spielt. Eine Getränkesteuer hat in einem Fremdenverkehrslande par excellence, wie die Schweiz es ist, einen ganz anderen Aspekt und eine ganz andere Auswirkung, als dies in verschiedenen Ländern der Fall ist, die gerne zum Vergleich herangezogen werden (z. B. die skandinavischen Staaten).

Der Bundesrat hat Unterausschüsse eingesetzt, um Mittel und Wege für eine Linderung der Notlage der Hotellerie — speziell der Berghotellerie — ausfindig zu machen, besonders in bezug auf die Probleme der Frequenzsteigerung und der Senkung überhöhter Gestehungskosten. Und nun soll ausgerechnet durch eine Erhöhung der Wehrsteuer auf der einen Seite die Möglichkeit einer Frequenzsteigerung beeinträchtigt und auf der anderen Seite durch eine Getränkesteuer ein wichtiger Gestehungskostenfaktor verteuert werden! Sieht man hierin vielleicht eine produktive Hilfe für die Bergbevölkerung? Beide Massnahmen zusammen müssten aller Voraussicht nach, und zwar in kumulativer Wirkung, nachteilige Folgen für die Hotellerie und die Fremdenverkehrswirtschaft nach sich ziehen. Wir würden es begrüssen, wenn für die Finanzierung dieser ausserordentlichen Ausgaben *andere Lösungen* gesucht würden, an denen es heute, zumal in Anbetracht der günstigen Zahlungssituation des Bundes und der Überschüsse der Staatsrechnung, nicht fehlt. Wenn man daran denkt, dass beispielsweise durch eine Erhöhung um nur ½% der heutigen Wust. und durch eine Erstreckung der Amortisationsfrist auf 10 Jahre das ganze Problem der Deckung des Rüstungsbedarfs wohl nahezu vollständig gelöst werden könnte, so erscheint gewiss die Frage als berechtigt, weshalb gerade in dieser Angelegenheit der Weg des politisch scheinbar geringsten Widerstandes beschritten werden soll."

Die anderen Verbände legten ebenfalls mit grosser Überzeugung ihre Argumente dar, die gegen eine Getränkesteuer sprechen, insbesondere da dieser Sektor schon heute mit über 100 Mill. Franken fiskalisch belastet ist und die Überwälzung einer neuen Besteuerung überhaupt nicht mehr im Bereiche der Möglichkeit liegt und so zur einseitigen Belastung der am Getränkemarkt interessierten Wirtschaftszweige führen müsste.

Der Bundesrat nahm diese Ausführungen zur Kenntnis, und es bleibt zu hoffen, dass er den schlüssigen Überlegungen der Vertreter der genannten Verbände Rechnung tragen wird.

Une enquête de la «Tribune de Genève»

La situation actuelle de l'hôtellerie genevoise

On dit souvent que lorsque l'hôtellerie va tout va, à Genève en particulier. Les meilleurs «coups de fouet» au commerce sont donnés par les clients de passage, les voyageurs professionnels, les touristes et surtout les délégués aux conférences internationales. On a compris, depuis longtemps, que notre prospérité locale est en fonction de nos hôtes à n'importe quel titre. Ceci a été du reste si bien compris, que la propagande en faveur de nos rives se développe de plus en plus, grâce aux efforts de l'Association des intérêts de Genève, efforts coordonnés par M. Marcel Nicole.

*

1948 a connu un mouvement hôtelier considérable, on atteignait en effet un degré d'occupation moyen de 83,7 %.

Cependant, si la courbe de notre prospérité dépend de celle du mouvement hôtelier, il ne faut pas oublier que l'arrivée des étrangers dans nos murs est conditionnée par de nombreux facteurs indépendants de notre volonté.

En 1948 la situation mondiale était sensiblement plus stable qu'aujourd'hui, on pouvait prévoir plusieurs mois à l'avance l'évolution des conditions économiques, on pouvait sonder l'étranger et prendre ses dispositions en conséquence.

Il n'en est plus de même.

Le *président de la Société genevoise des hôteliers*, M. *Charles Leppin*, a bien voulu me donner quelques renseignements intéressants sur les difficultés que les hôtels doivent surmonter actuellement.

*

L'an dernier à pareille époque, Genève avait beaucoup plus de clients de passage; durant ces deux derniers mois, décembre 1950 et janvier 1951, la moyenne d'occupation dans l'ensemble des hôtels — il y en a 35 environ — fut de 45 à 50 %.

Fort heureusement pour certains hôtels de second ordre, la période des voyageurs de commerce recommence, mais on aurait tort de surestimer l'importance de cette clientèle dans le mouvement d'ensemble. De décembre 1949 à novembre 1950, les statistiques accusent un degré d'occupation de 66,9 %, contre 77,4 % en 1949.

D'où provient cette baisse sensible, quelles en sont les causes les plus marquantes?

Tout d'abord les difficultés économiques; on sait que les devises sont accordées parcimonieusement aux touristes anglais, belges et hollandais en particulier. Des accords économiques qui ont été conclus l'an dernier dans le cadre des conférences de l'Office européen de coopération économique ne peuvent porter leurs fruits du fait de la situation internationale. On touche ici au fond du problème; un peu partout le réarmement exige de gros efforts, qui se traduisent par de nouveaux impôts, on s'arme fébrilement pour parer au danger et les contribuables appauvris songent de moins en moins aux déplacements coûteux. Le sont-ils davantage en Suisse qu'à l'étranger, Genève fait-il à ses clients de passage des prix supérieurs à ceux des autres villes confédérées? Nous ne le croyons pas.

A qualités égales, la France par exemple est aussi chère que la Suisse, l'Autriche, cette nouvelle et dangereuse concurrente, a fixé des prix qui ne diffèrent pas sensiblement des nôtres. Si l'on veut enfin comparer notre tarif local à ceux de Lausanne, Berne, Bâle et Zurich, on s'aperçoit, chiffres en main, que nous sommes au-dessous de ce qui est demandé ailleurs.

En me parlant des causes de cette baisse du mouvement hôtelier, M. Leppin me cite encore l'Année sainte, qui a attiré en Italie d'innombrables personnes. Il est évident qu'on s'est arrêté un peu à Genève à l'aller et au retour, mais les séjours n'ont pas été pour nous. Cependant, ce qui est plus grave, c'est que Genève possède un «réservoir», les délégués des organisations internationales, et que malgré cela nous n'atteignons pas le pourcentage d'occupation de Zurich par exemple. Les conférences mondiales se réunissent dans nos murs plus facilement en été qu'en hiver, cela est compréhensible et malgré tout, durant la bonne période dite touristique, qui va de mai à mi-octobre, les hôtels du bord de la Limmat reçoivent plus de clients que les nôtres.

Là encore les chiffres sont éloquents. En 1950 les degrés d'occupation pour juillet étaient de 78,4 % à Genève et 83,8 % à Zurich, pour août 86,2 % à Genève et 94,3 % à Zurich et pour septembre de 73,7 % à Genève et 89,6 % à Zurich.

Notons que le nombre des hôtels est à peu près le même à Genève que dans la «capitale des affaires» de notre pays.

La Société genevoise des hôtels peut tabler sur 2565 lits; toutes proportions gardées, Zurich en a moins avec 2655. «Nous sommes obligés, me dit M. Leppin, d'avoir un équipement qui puisse répondre aux demandes de l'O.N.U. et du B.I.T. pour ne citer que les deux organisations internationales les plus importantes. Lorsqu'il n'y a pas ou peu de délégués à Genève, nous devons compter sur les autres clients.»

Nous venons de voir qu'ils se font rares. Il arrive cependant que durant la bonne saison ce problème se résolve automatiquement par la réunion à Genève de deux ou trois conférences importantes; doit-on s'en réjouir? M. Leppin laisse apparaître ici un optimisme mitigé car ces «ressources hôtelières» laissent intact le problème de la clientèle stable. On peut même aller plus loin dans cet examen et dire que notre ville manque parfois de lits, on le constate si plusieurs manifestations ont lieu en même temps, manifestations d'une certaine importance, comme le Salon de l'automobile par exemple. On se frotte alors les mains en se disant que tout va bien et que l'hôtellerie peut s'estimer satisfaite; seuls les hôteliers sont moins optimistes. Durant ces jours où l'on se bouscule dans nos rues, ne va-t-on pas jusqu'à souhaiter naïvement la construction de nouveaux hôtels!

*

Ce rapide examen de la situation actuelle appelle une question: Que fait-on dans les milieux compétents pour remédier à cet inquiétant ralentissement?

M. Leppin nous en donne la réponse en guise de conclusion:

«Nous ne faisons rien parce que nous ne pouvons rien faire. Nous devrions compenser l'augmentation des prix qui nous sont imposés par une augmentation des nuitées, comme on vient de le voir cela est impossible. Si cette situation n'évolue pas, nous allons au devant d'une catastrophe».

— Quelle sera-t-elle?

«Nos hôtels se trouveront dans l'impossibilité de travailler, ou alors nous devrons accepter une baisse notable dans la qualité des services».

*

M. *Marcel Nicole*, directeur de l'Association des Intérêts de Genève, voit le problème qui se pose sous un autre angle; pour étudier cette question actuellement, il faut savoir avant tout comment se recrute et quelle est la clientèle de nos hôtels.

15% est représenté par les hommes d'affaires et les voyageurs de commerce, de 10 à 20 % par les délégués internationaux et le reste par les touristes. Il faut penser que les délégués internationaux, qui restent un certain temps à Genève, s'installent en appartement. La saison hôtelière s'étendant en général sur le printemps, l'été et l'automne, il semble normal que la baisse du mouvement soit marquée en hiver, mais en période favorable, 100 % d'occupation doit être atteint.

Si l'on compare Genève à Zurich, on doit reconnaître que la grande ville suisse alémanique a un moindre pourcentage d'absorption des étrangers. Les hôtels de Zurich sont organisés pour les besoins de la ville, le problème est donc différent.

Le critère d'une hôtellerie saine, reste certainement l'occupation pleine durant la bonne saison, occupation qui permet de supporter la baisse durant les mauvais jours.

Ce que nous devons obtenir à Genève, ce qui serait souhaitable, c'est une meilleure répartition des conférences internationales sur la saison calme.

Nous devons également tenter d'attirer le plus de monde possible à Genève, en organisant des manifestations sportives, touristiques, artistiques ou autres et en cherchant aussi — ceci sur le terrain national — des groupements et associations professionnelles disposés à tenir leurs congrès dans nos murs. Cette dernière possibilité peut donner lieu à une propagande particulière dans notre pays, ses résultats ne doivent pas être tenus pour négligeables. M. Nicole me parle encore de la propagande faite à l'étranger.

Le voyage qu'il fit en décembre 1949 aux Etats-Unis fut un gros effort de propagande et ses résultats auraient été magnifiques si la situation internationale ne s'était pas aggravée depuis. On sait que d'innombrables demandes avaient été enregistrées par les agences de voyages américaines pour notre pays.

Si l'Italie a eu l'an dernier des masses d'étrangers, il faut attribuer cette «bonne période» à l'Année sainte, ces voyageurs n'étaient pas des touristes, mais des pèlerins; on retarde un voyage touristique du fait de la guerre, on ne retarde pas un déplacement si la cause en est religieuse. Malgré la situation internationale, les Intérêts de Genève n'ont pas l'intention de stopper leur propagande, elle sera développée dans les pays où elle peut être efficace, c'est-à-dire en Angleterre — 100 livres sont accordées aux touristes — en Hollande et dans les pays scandinaves. Il est évident que nous sommes en moins bonne position que l'an dernier, mais on peut espérer cependant atteindre un taux d'occupation raisonnable. Il ne faut jamais oublier que les effets d'une bonne propagande touristique, judicieusement mise au point et bien orchestrée, se font sentir plusieurs années après son développement dans un pays. C'est ce qui fait dire à M. Nicole, que les efforts faits aux Etats-Unis n'ont pas été inutiles, bien qu'on ne doive attendre que très peu de résultats immédiats.

*

La direction des services du contrôle des prix, M. Galland, que nous avons interrogé sur la situation actuelle de l'hôtellerie genevoise, pense qu'elle n'est pas désespérée et qu'il est normal que dans cette branche surtout, la bonne saison compense la mauvaise.

On sait que depuis le 1er janvier 1950, seule la Société suisse des hôteliers contrôle les prix. Ceux-ci sont du reste stables et dans la majorité des hôtels genevois, ils atteignent le maximum de ce qui avait été prévu, une certaine marge leur ayant été laissée à l'époque où ils furent fixés.

*

Ainsi donc, nous avons tenté de faire le point de la situation; il est indiscutable que le degré d'occupation a baissé ces derniers mois dans nos hôtels; doit-on s'en effrayer, n'est-ce pas dans ce domaine comme dans d'autres le retour à une conjoncture plus normale.

Les hauts et les bas dont se plaignent les hôteliers genevois ne sont-ils pas ressentis plus radicalement encore par les stations d'hiver?

Le ralentissement des affaires fut en 1950 un sort commun, l'hôtellerie n'y a pas échappé, quant à la disproportion des degrés d'occupation sur le cours de l'année, elle est le lot des hôteliers, et l'on ne pense pas qu'un jour, il puisse en être autrement.

R. D.

Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Hotellerie und Landwirtschaft

Kürzlich hat in der bäuerlichen Presse ein Artikel die Runde gemacht, der sich mit dem Preis-Kosten-Problem der Hotellerie befasst. Gleich der erste Satz beginnt mit einer krassen Unrichtigkeit, heisst es doch, in der letzten Zeit habe die Hotellerie „einen Vorstoss zugunsten eines Abbaues der Schutzvorkehren über die Erhaltung der schweizerischen Urproduktion und der Inlandwirtschaft unternommen". Solche Vorstösse heisst es weiter, würden den Anschein erwecken, als ob die hohen schweizerischen Lebenskosten und vorab die landwirtschaftlichen Produktenpreise die Hauptursache der chronischen Krise unserer Fremdenverkehrsindustrie seien. Das stimme natürlich nicht. Andere Faktoren, die Verarmung vieler Länder, Wechselkursmanipulationen und die hohen Steuern würden viel stärker ins Gewicht fallen. Eine Herabsetzung der landwirtschaftlichen Produktenpreise um 25% würde lediglich eine verhältnismässig geringfügige Herabsetzung der Hotelrechnungen um 5—7% ermöglichen.

Stellen wir zunächst fest, dass wir nie eine generelle Senkung der landwirtschaftlichen Produktenpreise um 25% gefordert haben. Unsere Auffassung geht dahin, dass die Hotellerie, die z. B. 50—70% höhere Fleischpreise als die Hotellerie der Konkurrenzländer bezahlen muss, die Butter fast um 100% teurer zu erstehen gezwungen ist und auf vielen andern Warenkategorien massive Belastungen zu tragen hat, angesichts ihrer prekären Ertragslage einfach nicht mehr weiter diese gewaltigen, wirtschaftspolitisch bedingten Mehraufwendungen zu tragen vermag. Deshalb muss ihr vom Staate, der ihr diese Mehrbelastungen aufbürdet, in irgendeiner Form eine *Kompensation* geboten werden, will sich dieser nicht mitschuldig machen, die Notlage unseres Wirtschaftszweiges erheblich zu verschärfen. Es ist ja nicht so, dass die Hotellerie diese Entlastung braucht, um ihre Preise senken zu können und dadurch eine vermehrte Frequenz zu erzielen. *Ihre Preise bilden sich im harten internationalen Konkurrenzkampf*, gegen den sie keinerlei Schutz geniesst, im Gegensatz zur Landwirtschaft, die heute schon fast vollständig gegen den Konkurrenzdruck vom Ausland abgeschirmt ist und für die im neuen Landwirtschaftsgesetz die

letzten Ventile, die auch nur am Rande noch den Absatz gewisser landwirtschaftlicher Erzeugnisse beeinflussen könnten, beseitigt werden sollen. Wenn daher bei den bestehenden, den internationalen Konkurrenzverhältnissen Rechnung tragenden Preisen der Hotellerie ihr infolge Entlastung ein Mehrertrag von 5—7% erwüchse, so wäre das für sie *kein Pappenstiel*. Jedenfalls würde das die Strukturkrise, von der die bäuerliche Presse spricht, wenn nicht beseitigen, doch beträchtlich mildern. Von der Landwirtschaft, die ihrer Strukturkrise nur dank einer fast hermetischen Abschliessung vom Weltmarkt und — dank staatlicher Hilfe — Überbürdung der Kosten auf den Konsumenten und auf die Hotellerie, Herr zu werden in der Lage ist, sollte dieses minimale Verständnis für die Probleme unseres Wirtschaftszweiges nachgerade erwartet werden dürfen.

Unqualifizierbare Ausdrucksweise

Die „Finanz-Revue" hat in einer Notiz „Ein anderes Hotel-Ende" erwähnt, dass das *Hotel Barblan* in *Sils i. E.* verkauft und dass nach erfolgter Liquidation die Firma gelöscht worden sei. Hier sei es „beim dicken Ende geblieben". Die Aktien seien als wertlos zu betrachten. Offenbar habe der „verlotterte Kasten" keinen zahlungsfreudigen Käufer gefunden.

Es ist leider bei gewissen Leuten üblich geworden, seit längerer Zeit geschlossene Häuser als alte, abbruchreife Kästen zu bezeichnen. Dass es solche gegeben hat und noch gibt, ist nicht zu bestreiten. Die Herren aber, die solches schreiben, tun es in der Regel nicht aus eigener Anschauung, sondern aus der blossen Annahme heraus, dass es bei einem Haus, das jahrelang nicht mehr der Gästeaufnahme diente, gar nichts anderes sein könne. Diese Überlegung erweist sich aber sehr häufig als *Trugschluss*. Es sind uns zahlreiche geschlossene Häuser bekannt, die sich in *tadellosem* Zustande befinden und jederzeit wieder in Betrieb genommen werden könnten, sofern die allgemeinen Frequenzaussichten dies gestatten würden. Da es aber meistens daran hapert und ein Hotelobjekt, besonders in Saisongebieten, nur das wert ist, was es — mangels anderweitiger wirtschaftlicher Verwendbarkeit — *als Hotel betrieben*, abwirft, so braucht man sich nicht zu wundern, wenn bei einer Handänderung kein fetter Liquidationserlös herausschaut. Wenn trotzdem Hoteliers sich für solche Objekte interessieren, dann beweist das nur den unzerstörbaren Glauben an eine Wiedergeburt des Fremdenverkehrs, von dem das Schicksal ganzer Talschaften und Regionen unseres Landes abhängt. Der neue Besitzer des Hotels Barblan ist von diesem Glauben erfüllt. Das sich in einwandfreiem, betriebsfähigem Zustand befindliche Haus war bereits im Sommer 1950 offen und hat sehr gut gearbeitet. Bereits liegen auch für den kommenden Sommer wieder viele Anmeldungen vor. Die „Finanz-Revue", die sich nicht dazu bewogen fühlte, ihre in Gästekreisen abschreckend wirkende Qualifizierung „verlotterter Kasten" zurückzunehmen, hat sich damit einer schweren Kreditschädigung schuldig gemacht, die voraussichtlich noch ein gerichtliches Nachspiel haben dürfte.

Frankreich und die kommende Saison

Paris bleibt optimistisch

Die Pariser Fremdenverkehrsfrequenz ist von jeher ein Gradmesser nicht nur für den Fremdenzustrom und für die Reisetätigkeit in ganz Frankreich gewesen, sondern darf auch als Maßstab für den gesamten westeuropäischen Fremdenverkehr gelten: Paris ist und bleibt die Hauptdurchgangsstation für die überseeischen, die englischen und zum Teil auch die Benelux-Fremden, die sich nach der Schweiz, Österreich und Italien begeben. Eine Nachfrage in einigen grossen Hotels hat nun, um es vorweg zu nehmen, die an sich nicht überraschende Tatsache bestätigt, dass der Dezember 1950 und mit ihm der Jahresendverkehr im Zeichen einer zwar nicht sehr fühlbaren, aber doch *ziffernmässig deutlichen Abnahme des Reiseverkehrs stand*. Dass die Beförderungsziffern der französischen Bahnen im Vergleich zum Dezember–Januar 1949/50 um etwa 5% gesunken sind, ist dabei nicht einmal so auffallend, wie der Rückgang der Übernachtungsziffern in den grossen Pariser Hotels. Wenn auch genaue Statistiken hierüber erst in einigen Wochen erhältlich sein dürften, so wird doch in allen grossen Hotelletablissements der französischen Hauptstadt in den Wochen seit Weihnachten über eine *relativ hohe Zahl unbesetzter* Zimmer geklagt, die in einigen Hotels einen weit höheren Prozentsatz erreichen, als sonst in dieser stillen Jahreszeit; der Zustrom der Ausländer nach Paris um Weihnachten und Neujahr hat offenbar nicht nur deswegen nachgelassen, weil einerseits die Koreakrise und die Wirtschaftsmobilisierung in den USA. naturgemäss eine Reihe amerikanischer Gäste von der Reise über den Ozean abgehalten hat, sondern weil anderseits auch die Beneluxangehörigen, die Skandinavier, die Südamerikaner und die Ägypter weniger zahlreich nach Paris gekommen sind, als um dieselbe Zeit des Vorjahres.

Was die *Engländer* anbelangt, so wurde die Zahl der Weihnachts- und Neujahrsgäste, die den „Trip" von London nach Paris unternahmen, zwar auf über 100 000 geschätzt, und in den menschen- und fahrzeugleeren winterlichen Strassen der Hauptstadt sah man an den Feiertagen wieder ganze Gruppen junger und älterer Engländer und Engländerinnen von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit, vom Eiffelturm zum Louvre, streben und die Terrassen der Cafés bevölkern. Aber auch diese Gäste aus England sind im allgemeinen kein sehr zahlkräftiges Publikum, und unter den Réveillon-Teilnehmern der grossen Restaurants befanden sich, sowohl am Weihnachtsabend wie in der Silvesternacht, verhältnismässig wenig Briten und andere ausländische Gäste. Der Fingerzeig ist deswegen auch für die Schweiz wichtig, weil man darin erneut eine Bestätigung des *Einflusses* der *mangelnden Kaufkraft des Durchschnittsengländers* im internationalen Fremdenverkehr erblicken darf. Die Pariser Hotellerie erwartet jedenfalls aus der Heraufsetzung der Devisenfreigrenze von 50 auf 100 Pfund Sterling, in diesem „Winter des Missvergnügens" auf dem Gebiete des touristischen Friedensverkehrs, keinen namhaften Zuwachs von englischer Seite. Anderseits muss den Gerüchten, die natürlich auch in Paris ständig zirkulieren und wonach man einer „geradezu katastrophalen Winter -und Frühjahrssaison" entgegengeht, mit Nachdruck entgegengetreten werden. Es gibt in Frankreich nicht wenig Fachleute, die der Ansicht sind, dass sich gerade in den Zeiten der politischen und wirtschaftlichen Spannung das *Bedürfnis nach individueller oder kollektiver Ausspannung* durch eine Einzel- oder Gesellschaftsreise in ganz Europa verstärkt geltend machen und sich auch bei den Amerikanern im Laufe des Jahres wieder durchsetzen wird. Den Pariser Fremdenverkehrs- und Hotelier-Organisationen kann man jedenfalls nicht vorwerfen, dass sie die Flinte ins Korn geworfen hätten. Anfang Februar begannen wie üblich die glanzvollen Kollektionen der Pariser Haute-Couture, zu der wiederum Einkäufer aus allen Ländern der Welt erwartet werden. Ende April wird die grossartige „Exposition Textile Internationale" in der nordfranzösischen Spinnerei- und Webereistadt Lille programmgemäss, unter Beteiligung von rund einem Dutzend ausländischer Sammelpavillons, darunter auch der Schweiz, ihre Pforten öffnen, und die Vorbereitungen für die *2000. Jahresfeier der Stadt Paris*, für deren Durchführung ein eigenes Festkomitee gegründet wurde, nehmen ihren normalen Fortgang. Psychologisch wird also nichts unversucht gelassen, um einen bekannten amerikanischen Slogan etwa in der Form „tourisme as usual" abzuwandeln und einen im grossen und ganzen wohltuenden Optimismus an den Tag zu legen.

Auch mit Amerika kann weiter gerechnet werden

Diese an sich optimistische Grundbeurteilung findet ihre Bestätigung in den Eindrücken, die prominente Beobachter und Sachkenner des internationalen Fremdenverkehrs, wie z. B. Colonel Pozzy von der ECA und der französische Generalkommissar für den Fremdenverkehr, Dr. Henry Ingrand, von Orientierungsreisen nach den Vereinigten Staaten, zu Beginn dieses Jahres nach Europa zurückbrachten.

Es ist durchaus möglich, dass die kommende Saison, was den Zustrom amerikanischer Gäste anlangt, wenn sie auch vielleicht nicht so glänzend ausfällt wie die vergangene Rekordsaison, sich doch im ganzen, auch für die Schweiz, normal gestalten wird und die gewiss nicht all zu hoch gespannten Erwartungen der westeuropäischen Hoteliers insofern angenehm enttäuschen dürfte, als sich das amerikanische Publikum diesmal aus zahlungskräftigeren Schichten zusammensetzen könnte, als bisher.

In der Tat scheinen zahlreiche amerikanische Industrielle, Kaufleute und Landwirte, die „Aufrüstungskonjunktur" dazu benützen zu wollen, die Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen und die Erweiterung von Einkaufsmöglichkeiten in England und auf dem Kontinent mit einer Ferienreise nach Europa zu verbinden. Einige der an zuständiger Stelle in New York und in Paris erhältlichen Ziffern mögen zur Illustrierung der kommenden Konjunkturaussichten dienen: Eine grosse transatlantische Linie schätzt zwar den möglichen Rückgang der Reisenden für den kommenden Sommer im Vergleich zum Vorjahr auf bis zu 50%, wiewohl sie zur Zeit beinahe vollbesetzte Passagen in beiden Richtungen aufzuweisen hat, eine zweite Transatlantiklinie bestätigt dagegen, dass sämtliche verfügbaren Kabinen vom 20. April bis 31. August jetzt schon belegt sind, allerdings ohne Vorauszahlung für die Schiffskarten. Es handelt sich also hier um nominelle Vorsorgebestellungen. Eine der grossen amerikanischen Reiseagenturen rechnet mit einer Verminderung von höchstens 15% auf die Buchungen von Kollektivreisen, im Vergleich zum letzten Jahr. — Die Luftpassagen scheinen sich dagegen jetzt schon in durchaus normaler Weise zu entwickeln.

Aus all diesen Sondierungen geht hervor, dass der Fremdenverkehr zwischen Amerika und Europa im kommenden Sommer noch grösseren Umfang als im vergangenen annehmen könnte, sofern sich die allgemeine Lage nicht verschlimmert. Es wird dagegen mit einer geringen Umschichtung der Gästestruktur aus Übersee zu rechnen sein.

Dr. *W. Bg.*

Nachwuchs im Kochberuf!

Zur Zeit ist eine Anzahl von Jünglingen angemeldet, die auf Frühjahr 1951 in eine Kochlehre zu treten wünschen, aber noch keine Lehrstelle gefunden haben. Angesichts des chronischen Mangels an Berufspersonal liegt es im wohlverstandenen Interesse der Hotellerie, jungen Leuten, die sich zum Kochberuf hingezogen fühlen, Gelegenheit zu bieten, sich gründlich auszubilden. Wir möchten deshalb alle Betriebsinhaber und -leiter, die in ihrem Betriebe einem Jüngling eine fachgerechte Berufslehre zu vermitteln in der Lage sind, einladen, sich beim Schweizer Hotelier-Verein, Stellenvermittlung, Gartenstrasse 112, Basel, zu melden.

AUSLANDSCHRONIK

Rekord-Touristenverkehr in Grossbritannien

Grossbritannien kann für das Jahr 1950 auf einen Rekord-Touristenverkehr zurückblicken. Wie der Vorsitzende der British Travel and Holidays Association, Sir Alexander Maxwell, bekannt gab, ist das Ziel, 600 000 Touristen im Jahre 1950 nach Grossbritannien zu bekommen, nicht nur nicht erreicht, sondern sogar leicht überschritten worden. Im Jahre 1949 kamen 555 554 Touristen nach Grossbritannien.

Agent général: Arnold Dettling, Brunnen

Sucre caramélisé DAWA

vous permet d'économiser tout le temps que vous employez pour faire votre propre caramel et vous n'avez aucune perte de matière à redouter. Il n'y a qu'à chauffer le SUCRE CARAMÉLISÉ DAWA et il est prêt pour de multiples usages. Le SUCRE CARAMÉLISÉ DAWA ne sert pas uniquement à caraméliser des moules. On l'emploie aussi avantageusement pour confectionner des glaces (préparées avec du FRIG neutre), des sauces (jamaïque), des crèmes, et comme sirop pour napper les poudings, etc. – Le

SUCRE CARAMÉLISÉ DAWA

est toujours de la même couleur et constamment prêt à l'emploi. – C'est un produit de la maison

Dr A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Demandez-nous une offre et un échantillon.

LEBEN UNFALL HAFTPFLICHT KRANKHEIT

LA SUISSE
LAUSANNE

die solide Schweizer Versicherung seit 1858

LA SUISSE
bringt die gute Wendung

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten die vertraglichen Vergünstigungen.

KREISDIREKTION ZÜRICH: P. W. SAHLI
LIMMATQUAI 94, TELEPHON 34 15 16

Eine Anzahl bestausgewiesene **Italiener**
Commis, Hilfsköche, Zimmermädchen, Portier, Casserolier und Küchenburschen
suchen Stellen für Saison 1951. Absolut zuverlässige Leute. Für Einreise müsste gesorgt werden. Anmeldungen nimmt entgegen A. Corsi, Alpenstrasse 32, Kriens (Luzern), Tel. (041) 2 31 81.

Jüngling sucht
Kochlehrstelle
wo er Gelegenheit hätte, Deutsch zu lernen. Eintritt sofort od. nach Übereinkunft. — Offerten unter Chiffre P. 40.338 F. an Publicitas Freiburg

LEA & PERRINS
la première et véritable Worcestersauce!
Ne demandez pas simplement une Worcestersauce, mais exigez
LEA & PERRINS
Vous pouvez l'obtenir chez tous les grossistes et dans tous les grands magasins de comestibles

LIQUEURS ET GINS
MAISON FONDÉE A AMSTERDAM EN 1575

BOLS
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
E. OEHNINGER S.A. MONTREUX

Per sofort gesucht
in grösseren Restaurationsbetrieb (Jahresstelle)
Entremetier
Tournant
Commis de cuisine
Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre R E 2961 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zirkus Knie
sucht per 15. März für die Reisesaison 1951 (8 Monate)
Sekretärin
Telephonistin
Kassier
Reklameangestellte
Offerten mit Photos und Saläransprüchen an Zirkus **Knie, Rapperswil.**

Von den Touristen, die im letzten Jahre Grossbritannien einen längeren Besuch abstatteten, kamen 124 245 aus Amerika, während 38 839 Amerikaner sich für kurze Zeit auf der Durchreise nach anderen Ländern in Grossbritannien aufhielten. Die Vergleichszahlen für das Jahr 1949 betragen 104 763 bzw. 32 562.

Die Einnahmen aus dem gesamten Touristenverkehr des Jahres 1950 einschliesslich Fahrgelder auf britischen Schiffen und Flugzeugen werden auf 76 500 000 Pfund geschätzt gegenüber 64 Millionen Pfund im Vorjahre 1949. Touristen aus Nordamerika und Kanada gaben während ihres Aufenthaltes in Grossbritannien 34 Millionen Pfund aus gegenüber 27 500 000 Pfund im Jahre 1949.

US-Gesellschaft baut Grosshotel in Istanbul

Der amerikanische Hotelkonzern *Hilton* wird in Istanbul ein Grosshotel von 400 Zimmern errichten. Der Baugrund wird von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt, die durch eine entsprechende Beteiligung entschädigt werden wird. Die Gesamtkosten für die Errichtung des Hotels werden auf rund 20 Mill. Türkpfund beziffert. Mit der Eröffnung des Hotels, für das türkisches Personal im Ausland geschult werden soll, rechnet man für 1952. Das Unternehmen wird z. T. mit Marshall-Fonds und mit amerikanischem Privatkapital, u. a. der Hilton-Company, finanziert. Die Bewirtschaftung wird die Hilton-Company übernehmen, die mit 30% am Reingewinn beteiligt ist. Mit diesem Objekt wird die erste grössere Investierung mit ausländischem Kapital in der Türkei zur Realisierung kommen. Der Ausbau der Fremdenindustrie in der Türkei wird in den nächsten Jahren zu weiteren Hotelbauten in verschiedenen Gegenden des Landes führen. *R.*

ZAHLUNGSVERKEHR

Italien

Einlösung italienischer Reisekreditdokumente in der Schweiz

Da festgestellt wurde, dass italienische Reisende in erheblichem Umfange Reisekreditdokumente bei schweizerischen Banken und ermächtigten Einlösestellen eingelöst haben, ohne die empfangenen Beträge zu Reise- und Aufenthaltszwecken in der Schweiz zu verwenden, sah sich die *Schweizerische Verrechnungsstelle* veranlasst, am 2. Februar 1951 folgende Bestimmungen über die Einlösung italienischer Reisekreditdokumente zu erlassen, die mit sofortiger Wirkung in Kraft getreten sind:

1. Ohne besondere Bewilligung dürfen an die Person selbst, auf deren Namen das Reisekreditdokument ausgestellt ist, ausbezahlt werden:

Fr. 100.— am Tage der Einreise in die Schweiz,
Fr. 200.— 3 Tage nach dem Tag der Einreise in die Schweiz,
Fr. 200.— 7 Tage nach dem Tag der Einreise in die Schweiz,
bis zu Fr. 500.— 11 Tage nach dem Tag der Einreise in die Schweiz,
bis zu Fr. 1000.—.

2. Alle Auszahlungen sind im Pass des Reisenden einzutragen.

3. Die zweite und allfällige weitere Zahlungen dürfen nur geleistet werden, wenn der Titular des Reisekreditdokumentes sich seit dem Tag der ersten Auszahlung *ununterbrochen in der Schweiz* aufgehalten hat. Ob diese Bedingung im Einzelfall erfüllt ist, ist anhand der amtlichen Aus- und Einreisestempel in seinem Pass festzustellen.

4. Banken und Einlösestellen in den Kantonen *Wallis, Tessin* und *Graubünden* haben sich, bevor sie die zweite oder weitere Zahlungen leisten, überdies zu vergewissern, dass der Reisende *Quartier in einem Hotel oder einer Pension* in der Schweiz bezogen hat. Diese Prüfung hat vermittelst einer entsprechenden *Bescheinigung der Direktion des Hotels* oder des Pensionshalters zu erfolgen, die der Reisende der Bank oder Einlösestelle vorzuweisen hat, bevor ihm die zweite und weitere Auszahlungen ausgehändigt werden.

5. Auszahlungen vor den erwähnten Fälligkeitsterminen sowie Auszahlungen von höheren Beträgen oder an Drittpersonen dürfen nicht ohne eine schriftliche Bewilligung der Verrechnungsstelle geleistet werden. *JD/SFV.*

Assemblée générale de l'Office neuchâtelois du tourisme

L'Office neuchâtelois du tourisme (O.N.T.) a tenu sa 49ème assemblée générale jeudi dernier à la salle du Conseil général à Neuchâtel.

C'est devant une nombreuse assistance que M. *Edmond Kuffer*, président, ouvrit les débats en saluant les représentants des autorités cantonales et communales de diverses organisations touristiques et de la presse, et en excusant certaines personnalités invitées qui n'avaient pu prendre part à cette séance.

Les *opérations statutaires* furent promptement liquidées et le procès-verbal de la dernière assemblée, le rapport de gestion et les comptes furent approuvés à l'unanimité.

Il convient de s'arrêter sur le rapport d'activité présenté par M. *G. Perrenoud*, directeur, qui retrace tout le travail effectué en faveur du tourisme neuchâtelois par un office qui est animé d'un bel *idéal:* le bien général de la ville et du canton, et qui a la chance de pouvoir compter sur le total dévouement de personnalités particulièrement qualifiées qui travaillent de la façon la plus désintéressée pour cet idéal.

Situation du tourisme neuchâtelois

Le mouvement touristique a suivi à Neuchâtel les variations constatées en Suisse en général. On enregistre malheureusement un *recul des nuitées d'hôtes suisses* dû surtout aux voyages de nos compatriotes à l'étranger et une *diminution des nuitées d'étrangers* imputable à la dévaluation et aux entraves monétaires.

Les progrès réalisés par la *libération du tourisme* ces derniers temps permettent d'espérer une amélioration, mais il ne faut pas oublier que nous devons compter sur une *concurrence puissamment organisée* de la part des pays de l'Europe occidentale.

Le directeur de l'O.N.T. définit la tendance actuelle du tourisme par cette phrase lapidaire: *grande mobilité des clients grace à l'automobile et disparition progressive des longs séjours d'antan, faute de temps ou d'argent.*

Propagande et collaboration touristique

Une des principales activités de l'office est certainement la *propagande* et toutes les occasions de faire valoir les attraits et les ressources du pays de Neuchâtel ont été saisies. L'O.N.T. cherche à faire connaître Neuchâtel par la *diffusion* de brochures, de prospectus, de photographies, de clichés, d'articles, de communiqués de presse, etc., etc. Il entretient des contacts fréquents avec les organisations touristiques, les bureaux de voyages et de renseignements en Suisse et à l'étranger.

Il a participé également aux *réceptions* de personnalités étrangères dont les voyages d'étude étaient organisés par l'O.C.S.T. et a procédé lui-même à des invitations. La *radio* a été mise à contribution. L'O.N.T. a prêté son concours à *l'édition* ou la diffusion de diverses publications concernant Neuchâtel, qui constituent un élément intéressant de propagande. Sa prochaine tâche sera la *réédition de la carte relief en couleurs* du canton de Neuchâtel.

L'O.N.T. travaille en étroite collaboration avec l'Office central suisse du tourisme, la conférence du tourisme romand et la conférence économique du tourisme romand. Il ne néglige rien pour améliorer les communications par rail et par route dans le canton.

Tourisme pédestre

Le secrétariat de *l'Association neuchâteloise de tourisme pédestre* est assumé par l'Office neuchâtelois du tourisme. Les travaux d'aménagement et de signalisation progressent aussi rapidement que le permettent les moyens financiers modestes de l'association. Le réseau neuchâtelois de tourisme pédestre, dont plus de 100 km sont déjà marqués, est raccordé à 2 des 6 itinéraires dits «nationaux» traversant la Suisse de part en part; l'un de ces itinéraires conduit de Zurich à Genève par Chasseral, Chaumont, Neuchâtel, le Soliat et le Chasseron; l'autre conduit de Bâle à Genève par les Franches-Montagnes, La Chaux-de-Fonds, Sommartel, le Val-de-Travers et le Chasseron. Nous disons ici toute notre reconnaissance aux collaborateurs bénévoles de l'ANTP des 6 districts, qui apportent à ces travaux tout leur savoir-faire et y consacrent une bonne partie de leurs loisirs.

Der deutsche Reiseverkehr nach der Schweiz

Ministerialdirektor Dr. *Mueller-Graaf* vom Bundeswirtschaftsministerium, Leiter der deutschen Delegation für Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz, legte gegenüber kritischen Äusserungen in der Schweizer Presse besondern Wert auf die Erklärung, dass deutscherseits im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten alles nur Denkbare getan wird, um gerade den schweizerischen Interessen auf dem Gebiete des Reiseverkehrs gerecht zu werden. Er wies insbesondere daraufhin, dass Reisende aus Deutschland, die zur *Wintersaison* in diesen Wochen nach der Schweiz fahren wollen, ausreichend mit Devisen versorgt werden. Ebenso seien Erleichterungen für *Gesellschaftsreisen* nach der Schweiz angeordnet worden. „Man wird deutscherseits auch bemüht sein, die Devisen für Frühjahrsreisen so rechtzeitig wie nur möglich zur Verfügung zu stellen", erklärte Ministerialdirektor Dr. Mueller, und er fügte den Wunsch hinzu, dass man auf Seite der Schweiz die deutsche Situation bedenken und den guten deutschen Willen gerechter beurteilen möge, als es seiner Auffassung nach bisher geschehen ist. (*NZZ*)

*

Wir freuen uns, dass man deutscherseits bemüht ist, den Umständen entsprechend die Devisenzuteilung für Reisen nach der Schweiz so liberal als möglich zu handhaben. Wir haben am guten Willen der *deutschen Behörden* nie gezweifelt, sind uns aber bewusst, dass noch andere Einflüsse sich geltend machen.

International Summer Schools

La dévaluation de la £ a considérablement freiné les inscriptions de cette société à destination de la Suisse en 1950. De 420 personnes en 1949, la participation pour Neuchâtel est tombée à moins de 300. De nouveaux projets plus étendus sont à l'étude pour 1951 et nous comptons beaucoup combler cette différence.

L'apport économique de ces tournées est fort intéressant pour nos régions. Pour 1950, par exemple, année pourtant défavorable, il peut être estimé à quelque fr. 100 000.—, dont bénéficient principalement les pensions d'étudiants de Neuchâtel (avec 2736 nuitées), les entreprises de transports pour les nombreuses excursions organisées sur le lac et dans les montagnes neuchâteloises, enfin les magasins et les établissements publics.

Bureaux officiels de renseignements

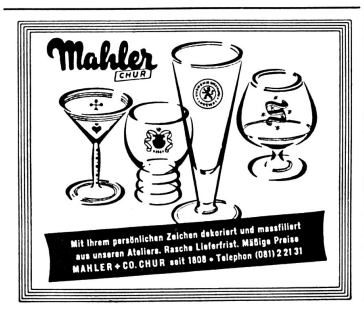
L'Office neuchâtelois du tourisme a ouvert 4 bureaux officiels de renseignements dans le canton à *Neuchâtel*, à *La Chaux-de-Fonds*, au *Locle* et à *Fleurier*. On y trouve une documentation aussi complète que possible pour le touriste, l'étudiant, l'amateur d'art, d'histoire, de curiosités, de sports ou de distractions. Ces bureaux se font un devoir de diriger et conseiller l'étranger et se tiennent à la disposition de sociétés, groupes ou congrès pour régler sur place les détails de leur programme.

Ein Druck
und die Flasche ist offen mit
„Kimberkork"
für jede Flasche
aus nicht alterndem Gummi. • Sauber, geruchlos und hygienisch. • Versagt nie. Bezug vom Fachgeschäft oder Generalvertreter
Fred Laesser, Gallusstr. 5, Olten

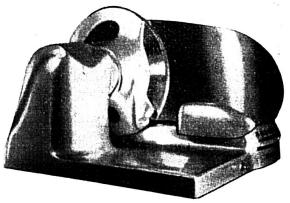
Zu verkaufen
STADTHOTEL
in der deutschen Schweiz. Mittleres, nachweisbar rentierendes, vorzüglich eingerichtetes Objekt. Notwendiges Kapital Fr. 250 000.—.
Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an:
HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
P. Hartmann - Seidengasse 20
Zürich 1 - Tel. (051) 23 63 64

Zu verkaufen
aus Gesundheits- und Altersrücksichten in Fremdenindustrieplatz, kleine
PENSION
mit grösserem Restaurant
(ca. 18 Betten) mit komplettem Inventar. Für tüchtige Fachleute sehr gute Existenz. Eignet sich auch als Kinder- und Ferienheim. Gefl. Anfragen unter Chiffre B N 2983 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Geßnerallee 32.



BELLARDI SUPERIORE BELLARDI BIANCO BELLARDI DRY
S.p.A. DOM.CO BELLARDI e C.IA TORINO
POUR LA SUISSE: PRODUITS BELLARDI S. A. BERNE

KALTE PLATTE!
RESTAURATIONSBROT!
SANDWICHES!
mit

Hobart
Fleischschneidemaschine
geschnitten, präsentiert gut und ausgiebig
HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Talacker 41 Telephon (051) 27 80 99

ZU VERPACHTEN
elegantes Erstklass-
Hotel am Genfersee
110 Betten, moderne Bar, grosser Park, Tennis, Hafenanlage, Verpachtung für die Saison 1951, evtl. auch Verkauf. Offerten unter Chiffre OFA 6299 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

SCHWEIZERISCHE
HOTELFACHSCHULE
LUZERN
Staatlich subventioniert
Kochkurse
Servierkurse
je vom 22. Februar bis 18. April
19. April bis 12. Juni
für systematisch aufgebaute theoretische und praktische Küchen-, resp. Servicekenntnis. Der Kochkurs arbeitet als Küchenbrigade, der Servierkurs als Servicebrigade der Schule.
Prospekt sofort auf Verlangen. Telephon (041) 2 55 51

Administration et taxe de séjour

Il convient de citer la nomination à la commission de direction de M. *Paul Macquat*, président de l'Association pour le développement de La Chaux-de-Fonds, et parmi des mutations au bureau de l'Office le remplacement comme comptable de l'O.N.T. de M. Favarger, décédé, par M. *Georges Payot* de Neuchâtel.

La *taxe de séjour* est encaissée par l'intermédiaire des hôteliers pour le compte de l'Office qui en ristourne la plus grande partie aux Société de développement du canton. Grâce à certaines mesures, les rentrées se font maintenant régulièrement, et c'est une somme de quelque 9000 francs qui est ainsi revenue à la caisse de l'O.N.T. Toutefois, malgré cela et malgré la contribution de la Loterie romande, les ressources de l'Office sont encore bien modestes par rapport aux tâches qu'il doit accomplir.

Nominations et divers

Après que M. *E. Kuffer*, président, et les vérificateurs des comptes aient été réélus par *acclamations*, l'assemblée rendit également hommage au travail considérable effectué par M. *H. Jaquet*, vice-président, et par *G. Perrenoud*, directeur.

L'assemblée générale proprement dite fut suivie d'une intéressante *conférence* de M. *Florian Niederer*, vice-directeur de l'Office central suisse du tourisme sur «l'intensification de la propagande suisse aux Etats-Unis», ainsi que de la présentation de deux films (images suisses et villes suisses) tournés par les soins de l'O.C.S.T. et qui ont été largement diffusés aux Etats-Unis. Nous reviendrons la semaine prochaine sur la conférence de M. Niederer.

Un dîner réunit ensuite les participants au restaurant des Halles et mit fin aux manifestations organisées par l'O.N.T.

Aussprache mit der Union Helvetia

Der Schweizer Hotelier-Verein und die Union Helvetia haben schon vor Jahren vereinbart, die sich stellenden Fragen der Hotelangestellten in direkten Verhandlungen zu prüfen. Nach längerem Unterbruch fand Freitag, den 9. Februar 1951, im prächtig gelegenen Eigenheim der Union Helvetia, dem Hotel Montana in Luzern, eine neue, vom Geiste aufgeschlossener Zusammenarbeit getragene Aussprache statt. Die Angestelltenorganisation *Union Helvetia* war vertreten durch den Präsidenten der Generaldirektion, *E. Scheech, W. Brenneisen*, Generalsekretär Dr. *F. Portmann*, Dr. *Chr. Burkhalter, W. Salzmann* und *S. Lötscher*. Für den *Schweizer Hotelier-Verein* nahmen an den Verhandlungen teil Zentralpräsident Dr. *F. Seiler*, Vizepräsident *W. Fassbind, F. Tissot, F. Hirsch*, Dr. *R. C. Streiff* und *Max Budliger*.

Zur Behandlung standen verschiedene aktuelle Probleme der Hotellerie, wobei Herr E. Scheech in seiner Eröffnungs- und Begrüssungsansprache betonte, dass auch die Angestellten dem Problem einer Frequenzsteigerung für die Hotellerie grösste Bedeutung beimessen. Die sich periodisch wiederholende kritische Situation auf dem Arbeitsmarkt kann am wirksamsten gemildert werden, wenn es gelingt, die unter den Kriegs- und Krisenfolgen sich stets verkürzende Saisondauer wiederum angemessen zu verlängern.

Die Errichtung einer paritätischen Stellenvermittlung wird seitens des Schweizer Hotelier-Vereins nicht als opportun erachtet. Dagegen wurde vereinbart, zur Behebung allfälliger Mängel die Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Stellenvermittlung zu intensivieren. Verschiedene Detailfragen sollen weiter abgeklärt werden.

Wenn solche offene Aussprachen auch nicht immer sofort greifbare Resultate zu zeitigen vermögen, so dienen sie doch zur Überbrückung von Meinungsverschiedenheiten zwischen den beteiligten Verbandsbehörden und erleichtern die Förderung gemeinsamer Berufsinteressen.

Verband Schweizer Badekurorte

Unter sehr reger Beteiligung seitens seiner Mitglieder führte der Verband Schweizer Badekurorte Donnerstag, den 8. Februar 1951, im Kursaal in Baden eine sehr interessante *Diskussionstagung* über *betriebswirtschaftliche Probleme der Badehotellerie* durch. Die sorgfältige Vorbereitung sicherte der Veranstaltung das grosse Interesse.

In seinem Rückblick auf die Saison 1950 analysierte der Vorsitzende, *Herr Nationalrat Dr. A. Schirmer*, den Saisonverlauf und verwies auf die zahlreichen Gründe für die festgestellten Frequenzschwankungen. In einem besonderen Votum orientierte Herr Nationalrat Schirmer über die Grundsätze für preisliche Vergünstigungen bei der Abgabe der Kurmittel. Herr *F. Buchli*, Tarasp, Vizepräsident des Verbandes Schweizer Bade-Kurorte, referierte in einer sorgfältig und wohl fundierten Studie über die Probleme der Preisgestaltung. Trotz erheblich erhöhten Gestehungskosten muss die Schweizer Bade-Hotellerie der Konkurrenz des Auslandes gewachsen sein. Der Ausgleich wurde — allerdings auf Kosten der privatwirtschaftlichen Rentabilität — nahezu hergestellt. Dem Preisproblem muss nach wie vor grösste Aufmerksamkeit gewidmet werden. Über die Notwendigkeit klarer und unmissverständlicher Preisofferten in der Propaganda verbreitete sich Herr Dr. *Senger*. Das vorzügliche Referat von Herrn Dr. *B. Kunz* vom Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern über den einheitlichen Kontenplan in der Buchhaltung für Bade-Hotels und Heilbäder-Unternehmungen begegnete regem Interesse. Schliesslich referierte Herr Dr. *V. Heinemann*, Schinznach-Bad, in sehr leicht verständlicher Weise über die medizinischen Probleme der Rheumabehandlung, während sich Herr *Max Budliger*, Sekretär des Schweizer Hotelier-Vereins, über Personalfragen äusserte.

Anschliessend an alle Referate folgte eine eifrig benützte und interessante Diskussion. Mit Recht konnte Herr Nationalrat A. Schirmer seiner grossen Genugtuung über den guten Verlauf der Tagung Ausdruck verleihen mit der Zusicherung, der Verband Schweizer Badekurorte werde in Zukunft weitere derartige Veranstaltungen organisieren.

AUSKUNFTSDIENST

Verkrachtes Reisebureau!

Das *Reisebureau Gevea*, 60, rue Ravenstein, Bruxelles, das von einer Dame namens Coquelet offenbar in letzter Zeit gegründet wurde, ist nun von der Bildfläche ruhmlos verschwunden unter Hinterlassung von Schulden an schweizerische Hotels. Der gegenwärtige Aufenthaltsort der Inhaberin ist unbekannt. Wäre er aber bekannt, würde dies den Gläubigern kaum etwas nützen, sofern die Inhaberin mittellos ist; denn Schulden eines Reisebureaus sind ordentliche Geschäftsschulden, für die man einen Schuldner auf zivilrechtlichem Wege belangen muss. Das Rechtsverhältnis besteht zwischen Hotelier und Reisebureau und nicht zwischen Hotelier und Gast. Ein Hotelier braucht daher das Risiko einer Kreditgewährung nicht einzugehen, sondern er hat es in der Hand, sich *Bar- und Vorauszahlung* auszubedingen. Leider bringen noch manche Hoteliers den Reisebureaux

blindes Vertrauen

entgegen, ohne sich zu vergewissern, ob eine Firma auch wirklich vertrauenswürdig ist. Erstaunlich ist, wieviele sich meist aus wenig reisegewohntem Publikum rekrutierende Gäste sich Neulingen im Reisebureaugeschäft anvertrauen, und wieviele Hoteliers die ihnen von solchen Neugründungen zugewiesenen Gäste ohne Sicherheit annehmen. Kein einigermassen vorsichtiger Geschäftsmann liefert einem neuen Kunden auf Kredit, wenn er ihn nicht kennt oder nicht den Umständen entsprechend annehmen kann, dass er zahlen wird. Allzu viele Neugründungen von Reisebureaux sind seit Beendigung des Krieges entstanden, die den angestammten Firmen nicht nur das Wasser abgraben, sondern auch dem Ansehen des Gewerbes empfindlichen Schaden zufügen. Da zum Betrieb eines Reisebureaus relativ wenig Kapital erforderlich ist, drängen sich oft Leute zu diesem Geschäft, die nicht über die persönlichen Voraussetzungen in fachlicher und moralischer Hinsicht besitzen und die Anfangsschwierigkeiten, mit denen jedes Unternehmen dieser Art zu rechnen hat, bis ein gewisser minimaler Geschäftsumfang erreicht ist, nicht zu überbrücken vermögen. Die Opfer sind dann nicht die Gäste, sondern der gutgläubige Hotelier, der es an der nötigen Vorsicht hat fehlen lassen. Seine Guthaben bei solchen Firmen sind bei eintretenden Zahlungsschwierigkeiten in der Regel uneinbringlich.

Wir warnen deshalb unsere Mitglieder erneut, unbekannten Reisebureaux zu kreditieren. Die Annahme von Coupons kommt einem Kredit gleich und rechtfertigt sich nur, solange Zahlungswille und Zahlungsfähigkeit der Firma intakt sind. Bei Bestellungen unbekannter Reisebureaux erkundige man sich daher beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins. Jedenfalls braucht man sich nicht zu genieren, von einem noch unerprobten Reisebureau strikte Bar- oder Vorauszahlung zu verlangen. Also: „Vorsicht ist die Mutter der Weisheit!"

Winterthur Unfall
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen

für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. **G. Frutig,** Hotelimmobilien **Bern.** Spitalgasse 32, Telephon (031) 3 63 02.

Zu verkaufen

Beer-Grill

Neupreis Fr. 3600.—, bei Barzahlung Fr. 1800.—. Tel. (071) 2 22 58.

Gesucht
in lange Saison nach Luzern tüchtiger, sparsamer

Küchenchef
Anfangsköchin oder **Koch**
Küchenmädchen
Wäscher oder **Wäscherin**

Gefl. Offerten unter Chiffre L S 2998 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Einfach — rasch

dazu ausgezeichnet und mässig im Preis

das sind **vier Vorteile** von

Crème Caramel

DAWA

Mit CREME CARAMEL DAWA befriedigen Sie auch den verwöhntesten Gaumen. — Verlangen Sie von uns heute noch Muster und Offerte.

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

Planteurs Réunis LAUSANNE
THÉ

Wir suchen auf Frühjahr und Sommer:

Saal- u. Restauranttöchter
Eintritt Ostern und später. Saison- evtl. Jahresstellen.

Commis de cuisine
Eintritt 1. März. Saison- evtl. Jahresstelle.

Etagenportier
Eintritt Ende April/Anfang Mai in Jahresstelle.

Offerten an die Direktion Hotel Bellevue, **Rigi-Kaltbad.**

Gesucht
für Saal und Restaurant, tüchtige, strebsame

Saaltochter
deutsch, französisch und englisch sprechend; ebenfalls ein

Zimmermädchen
Eintritt 7. März. Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Albana, **Weggis.**

Gesucht
per 15. März oder nach Übereinkunft

Restaurationstochter
Saaltochter
Saalpraktikantin oder
Kellnerlehrling

Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien an Direktion Hotel Hecht, **St. Gallen.**

Employée de bureau

19 ans, **cherche place** dans un hôtel de la Suisse française, de mi-avril à septembre. Connaissances: maturité et cours de secrétaire. De langue maternelle allemande, bonnes notions de français et d'anglais. Offres à R. Jecklin, Schiedhaldenstr. 29. **Küsnacht**/Zch.

Gesucht per sofort oder nach Übereink., in Hotel I. Ranges (Jahresstellen):

Buffettochter
Restaurationstochter
Commis de cuisine
Chasseur

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre P S 2014 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Störschreiner

Ihr Hotelmobiliar wieder wie neu!

Auffrischen, Hochglanzpolieren und Reparieren etc. durch erstklassigen, im Gastgewerbe routinierten Möbelfachmann **zu äusserst günstigen Bedingungen.** Haus-Service in der ganzen Schweiz. Verlangen Sie unverbindlich Offerte.

Atelier Renoserv
A. Widmer, Murtenstrasse 26, Bern.

Gesucht
zu baldigem Eintritt: **tüchtige**

Buffetdame oder Buffettochter

Offerten an Bahnhofbuffet **Rorschach-Hafen.**

Gesucht
in modernst eingerichtetes, mittleres Hotel (Höhenstation am Genfersee) mit Saisondauer von April bis Oktober **ein flinker, tüchtiger**

Aide de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten unter Chiffre L E 2980 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotel der französischen Schweiz **tüchtige**

Saal- und Restaurationstochter
jüngere, französisch, deutsch und englisch sprechend, Eintritt ca. 12. März

Bureaupraktikantin
deutsch, französisch und englisch sprechend, Eintritt ca. 12. März

Etagenportier
aushilfsweise für 2 Monate, März bis April.

Gefl. Offerten unter Chiffre S R 2011 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutes Hotel in Zürich sucht in Jahresstelle

Tournant
für Halle und Etage. Englisch und französisch sprechend, erfahren im Hallendienst als **Telefonist-Chasseur**

Tournante
für Etage, Office und Saal

Bahnkondukteur
Englisch, französisch, deutsch sprechend, gut präsentierend. Offerten unter Chiffre O 6605 Z an Publicitas **Zürich 1.**

Gesucht

Gouvernante

für Office und Economat. Eintritt 2. April bis Mitte Oktober. Offerten erbeten an Hotel Krebs, **Interlaken.**

Gesucht nach Lugano

Alleinportier
Zimmermädchen
Saaltochter

Eintritt: ca. 15. März. Offerten unter Chiffre L O 2007 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison

Restaurationstochter
sprachenkundig
Commis de cuisine
Portier

Hotel Weisses Kreuz, Interlaken

Gesucht
für lange Sommersaison, anschließend Wintersaison im Arosa Kulm Hotel

Economat-Officegouvernante
welche anfangs März in Arosa eintreten könnte. Sprachenkundiger

Journalführer(in)-Sekretär(in)

Zimmermädchen
Aushilfe im Service, englisch sprechend. Tüchtiger

Etagenportier
sprachenkundig

Hilfsportier, Liftier, Chasseur
Concierge und Conducteur
Commis de rang
Saaltochter
Saalpraktikantin
Chef-Saucier
Gardemanger
Küchen-, Office- und Lingeriepersonal

Offerten erbeten an: Dir. Jos. Willimann, Arosa Kulm Hotel.

Tochter
gesetzten Alters **sucht Saison- oder Jahresstelle** als

Main droite

des Patrons. Bewerberin ist 4-sprachenkundig, in allen Sparten eines geordneten Betriebes versiert, ehrlich, vertrauenswürdig, selbständig und kautionsfähig. Offerten erbeten unter Chiffre M D 2981 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Einfache sympathische **Tochter,** 19 Jahre alt, mit 3jähr. kaufmännischer Lehre **sucht Stelle** als

Sekretärin-Praktikantin

in mittelgrosses Hotel.

Offerten unter Chiffre SN 2992 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DIE ANNONCE

ist die Kraft, die immer wieder Umsatz schafft!

RUF ORGANISATION

Eine erstklassige Hotel-Leitung

ist unsichtbar – und allgegenwärtig. Eine wichtige Grundlage hiefür bietet Ihnen die **RUF-Hotelbuchhaltung**. Dank ihrer Anlage gewährt sie ohne Mehrarbeit stets Übersicht über Küche und Keller. Mit der Gästerechnung entsteht gleichzeitig das Gästejournal.

Sie orientiert getrennt über den Erfolg jedes Teilbetriebs (Hotel, Restaurant, Bar, Dancing usw.) und verhütet Fehldispositionen. Verlangen Sie den Besuch eines Experten oder Prospekte über handschriftliche oder maschinelle Buchführung durch

RUF-BUCHHALTUNG
Aktiengesellschaft
Zürich, Löwenstraße 19, Tel. (051) 25 76 80

Erstklassiger Kurbetrieb in Höhenkurort sucht in gutbezahlte Jahresstellen tüchtige:

Gouvernante
Hilfsgouvernante
I. Saaltochter
(neben Obersaaltochter)
Saal-Praktikantin
Etagenportier
Kochlehrling

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre E K 2996 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für 17jährigen Jüngling mit guten Kenntnissen in der italienischen Sprache

Lehrstelle als Kellner

in der Westschweiz. Offerten unter Chiffre J S 2960 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle

gesucht
für strammen, kerngesunden Jüngling. Bevorzugt welsche Schweiz, aber nicht Bedingung. Offerten unter Chiffre F K 2964 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für lange Sommersaison tüchtiger

Alleinportier-Kondukteur

Eintritt Ende März. Offerten mit Zeugnissen an Hotel Schwanen, **Rheinfelden.**

Zwei Schwestern, deutsch und französisch, sprechend **suchen Saisonstelle,** wo sie im gleichen Hotel arbeiten können. Eine als

Saaltochter
die andere als
Anfangs-zimmermädchen

Offerten sind zu richten: an Trudi Grossenbacher, Unterdorf **Rohrbach** bei Huttwil.

Saal-Praktikantin

mit einigen Vorkenntnissen
sucht Stelle
in Erstklasshotel in der franz. Schweiz auf ca. 1. Juni 1951. Deutsche, jetzt in England, spricht englisch, französisch und deutsch. Anfragen erbeten unter Chiffre W B 2023 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige
I. Lingère
evtl.
Lingère

sucht Saison- oder Jahresstelle.
Offerten unter Chiffre T L 2004 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter
aus guter Familie mit absolvierter Hotelfachschule und praktischer Betätigung, **sucht Stelle als**

Sekretärin

für die Sommersaison
(Welschland bevorzugt).
Offerten unter Chiffre S E 2024 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In allen Sparten bewanderte, seriöse, ehrliche, 4 Sprachen sprechende

Hotelierstochter

ges. Alters, **sucht Vertrauensstelle als**

Stütze der Hausfrau

in Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre N 6509 Z an Publicitas Zürich 1.

Gesucht
in Stadthotel zweiten Ranges (50 Betten) per Monat März:

SEKRETÄRIN

fach- und sprachenkundig, Englisch, Französisch, Deutsch, Korrespondenz, Livre, Journal, Réception, Mithilfe im Hotel. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Saläransprüchen unter Chiffre S V 2987 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Interessante Beteiligung

an Stuttgarter Hotelneubau in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs **für tüchtigen Fachmann geboten.** Nötiges Kapital ca. Fr. 150 000.–. Anfragen sind zu richten an: «Exchange» Finanz-AG., Dreikönigstrasse 21, **Zürich.**

Junge, der Lehre entlassene

KÖCHIN

sucht Stelle in Hotel oder Restaurant **zur weiteren Ausbildung neben Chef.** Offerten unter Chiffre N K 2970 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire

(jeune homme) demandé pour Hôtel 1er ordre, grande ville Suisse française. Seuls seront pris en considération les candidats pouvant donner de sérieuses références. Offres sous chiffre S J 2974 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
auf 30. April 1951 **von mittlerem Hotel am Genfersee, gelernter**

Maschinenwäscher

(ledig), der auch den Casserolier abzulösen hat, die technischen Installationen unterhält, im Garten mithilft und Hand anlegt, wo nötig. Zuverlässig, nüchtern und guter Charakter Bedingung. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Referenzen nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre M W 2972 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter sucht ab 1. April für ca. 6 Monate **Stelle in Hoteliersfamilie**

zur Beaufsichtigung der Kinder und Stütze der Hausfrau

Es kommt nur französische Schweiz in Frage. Offerten erbeten unter Chiffre H B 2979 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf Anfang März in Hotel der Zentralschweiz

Alleinkoch

tüchtiger Restaurateur, evtl. Aussicht auf spätere Übernahme des Geschäftes. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre T R 2994 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

internationaler Fachmann von Ruf, in führenden Grossbetrieb Westdeutschlands **gesucht.**

Verlangt werden:

Restlose fachliche Beherrschung der Küche eines ausgesuchten internationalen Luxusrestaurants sowie die Beherrschung der Erfordernisse eines grossen, erstklassigen Speiserestaurants.

Beste Warenkenntnisse, rationellste Verarbeitung, phantasievolle, abwechslungsreiche Küche, organisatorisches Talent. Gründliche Kenntnisse fremder Landesküchen, Berufsidealismus, Befähigung, Brigade zu besten Leistungen zu erziehen. Erfahrung in der Bewältigung stärkster Stossgeschäfte.

Geboten wird Stellung, die befähigtem Fachmann alle Möglichkeiten zur Entwicklung bietet. Gute, einsatzfreudige Brigade vorhanden.

Angebote mit lückenlosen Zeugnisabschriften, Referenzangaben, kurzem Lebenslauf und neuem Lichtbild an K 8303 Annoncen-Expedition POHL-WERBUNG, Frankfurt a. M. Hochstrasse 59 (Oper) (Deutschland). Vertrauliche Behandlung wird zugesichert.

Park Hotel Vitznau, Vierwaldstättersee, **sucht** mit Eintritt am 15. April:

2 Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion des Park Hotels **Vitznau.**

Zu kaufen gesucht
von einer Gesellschaft

Gastgewerblicher Betrieb

Ausführliche Angebote unter Chiffre G B 2001 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Grand-Café-Tea-room tüchtiger, bestausgewiesener

Chef de service

Nur handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen werden erbeten unter Chiffre Z 2589 Y an Publicitas **Bern.**

Erstklasshotel (100 Betten) **mit à-la-carte-Restaurant in Luzern sucht** per 15. April oder nach Übereinkunft für die Sommersaison, **bestausgewiesenenen, ökonomischen**

Küchenchef

zu kleiner Brigade. Gründliche Kenntnisse aller Partien unbedingt erforderlich. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre L Z 2973 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf März oder nach Übereinkunft **in mittleres Bahnhofbuffet tüchtiger**

Küchenchef

Offerten mit nur erstklassigen Referenzen unter Chiffre H R 2991 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direktor-Restaurateur

mit gründlichen Berufskenntnissen, langjähriger Erfahrung im In- und Ausland im Restaurations- und Bankettwesen mittlerer und grosser Betriebe, sprachenkundig, beste Allgemeinbildung, guter Organisator, vertraut mit den Instrumenten einer neuzeitlichen, kaufmännischen Betriebsführung, guter Rechner, gewandt im Umgang mit Gästen und Personal, allererstklassige Referenzen, grosse Barkaution, evtl. Interesseneinlage vorhanden, Zürcher Fähigkeitsausweis

sucht

sich zu verändern. Gefl. Anfragen erbeten unter Chiffre F. M. 2968 an die Hotel-Revue, Basel 2

Hotel Schweizerhof, Pontresina
sucht für die kommende Sommersaison (Juni—Sept.):

tüchtigen Oberkellner
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Aide de cuisine
Commis de cuisine
Kaffee- u. Angestelltenköchin
Economatgouvernante
Sekretärin
Maschinenwäscherin

Offerten mit Angaben der Lohnansprüche und Beilage von Zeugniskopien sind erbeten an die Direktion.

Kurhaus im Tessin sucht für Saison März–November

Sekretärin
Obersaaltochter
Saal- od. Rest.-Tochter
Lingère-Stopferin
Lingère-Glätterin
Portier
Casserolier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre K T 2005 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hilfe für Nerven-

schwache, die ihre überarbeiteten Nerven stärken u. beruhigen möchten; mit dem gutempfohlenen **NEO-Fortis** (Fr. 5.–). Bald nehmen Nervenkraft und Nervenruhe beachtlich zu, weil das hier empfohlene Präparat Stoffe enthält (Lezithin, Calcium, Magnesium), die für die Gesundung der Nerven notwendig sind. In Apotheken und Drogerien erhältl., wo nicht, diskreter Postversand durch **Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.**

Gesucht für sofort evtl. nach Übereinkunft in Gross-Restaurationsbetrieb

Wareneingangs-Kontrolleur

(Jahresstelle!). Handgeschr. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alter (es kommt auch Reflektant über 40 in Frage) und Lohnanspruch gefl. unter Chiffre H 8689 Y an Publicitas **Bern.**

Barmaid

sucht Stelle auf 15. März. Gute Referenzen stehen zur Verfügung, spricht 4 Sprachen. Offerten unter Chiffre S S 2985 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Praktikantin
sucht Stelle in kleinerem, gut geführtem Hotel in der Westschweiz **zur Erlernung des**

Tournats und Mithilfe im Service

Offerten erbeten unter Chiffre P N 2971 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gebildete Tochter, Schweizerin, 26 Jahre alt, mit 2 Jahren Englandaufenthalt, ein paar Jahren PTT-Tätigkeit, 4 Monaten Tätigkeit in einem engl. Hotel, **sucht Stelle als**

Praktikantin
für Sommersaison, **in gutes Hotelbüro,** evtl. als
Hilfsgouvernante-Hilfssekretärin

Offerten sind zu richten an: Stoll, 4 Hays Mews 4, **London W 1.**

Deutsche, 25jähr., Österreicherin, 28 jähr., suchen für Sommersaison Stelle als

Zimmermädchen

evtl. mit Saalservice.
Offerten unter Chiffre Z S 3000 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

I. Saaltochter

französisch sprechend,

zwei II. Saaltöchter

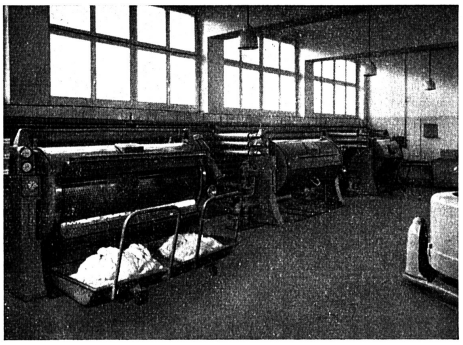
Offerten mit Bild unter Chiffre E 5199 Ch an Publicitas **Chur.**

Zur gefl. Notiznahme!

Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion, zu richten.

FERRUM-WÄSCHEREIANLAGEN

Waschmaschinen
Zentrifugen
Glättemaschinen
Trockenapparate
Kompl. Anlagen



Verlangen Sie unsere Angebote

FERRUM AG. Giesserei & Maschinenfabrik **Rupperswil**
Verkaufsbüro Zürich Löwenstrasse 66 **Telephon (051) 27 48 87**

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel Nr. 7

Offene Stellen - Emplois vacants

Alleinkoch gesucht für lange Sommersaison, evtl. Jahresposten Offerten unter Chiffre 1531

Casserolier, sobre et propre, est demandé pour le 1er mars. Offres avec copies, indication d'âge et prétention de salaire, adresser à l'Hôtel du Lac, **Vevey.** (1525)

Dolder Grand Hotel Zürich sucht auf Anfang April oder Mai: gelernte **Glätterinnen, Weissnäherin, Stopferin, Aide-Gouvernante** im **Economat.** Kost und Logis im Hause, geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion. (1528)

Gesucht auf Anfang März in erstklassiges Stadthotel: jüngeren, tüchtigen **Sekretär** oder **Sekretärin** sowie eine **Büro-Volontärin,** deutsch und französisch sprechend. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1510

Gesucht: Köchin oder **Alleinkoch, I. Saaltochter, Saalpraktikantin.** Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Furka, **Luzern.** (1529)

Gesucht in Jahresbetrieb auf 15. März: tüchtiger **Entremetier,** ferner zuverlässiger **Mann** für **Warenkontrolle** und **Keller, Kioskverkäuferin.** Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre 1526

Gesucht: I. Koch, Eintritt 1. März, **Restauranttochter,** Eintritt 15. Februar. Offerten an Hotel Sonne, **Mumpf.** (1524)

Gesucht für erstklassiges Stadtrestaurant auf dem Platze Zürich: **Saucier-Restaurateur,** 30 bis 35 Jahre alt, sowie **Commis de cuisine.** Eintritt 1. März. Gut bezahlte Jahresstellen. Nur bestausgewiesene Bewerber wollen sich melden mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre1523

Gesucht in Grand Hotel der Zentralschweiz für Sommersaison (Ende Mai bis September): **Concierge, Chasseur-Liftler, Oberkellner, Hallen-Chef-Barman, Chefs de rang, Demi-Chefs, Commis de rang, Saaltöchter, Chef de cuisine, Chefs de partie, Aide de cuisine, Argentier, Küchen-Office-Gouvernante, Office- und Küchenmädchen, Etagenportiers, Zimmermädchen, Personal-Zimmermädchen, Hilfswäscherin, Glätterin, Lingeriemädchen.** Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Angabe der Sprachkenntnisse und Gehaltsansprüche sind zu richten unter Chiffre 1522

Gesucht von erstklassigem Sanatorium in Graubünden: **I. Koch, Commis de cuisine, Kochlehrling.** Eintritt baldmöglichst, Jahresstellen. Offerten unter Chiffre 1530

Gesucht zum Eintritt auf Mitte/Ende März in Hotel (60 Betten) der Zentralschweiz: **Saal- und Restauranttochter,** sprachenkundig, **Anfangs-Saaltochter oder Saalpraktikantin, Saaltochter** (auf Anfang Mai), **Alleinkoch** (entremetskundig) **Etagenportier, Zimmermädchen, Officemädchen.** Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen sind einzureichen unter Chiffre 1521

Gesucht für lange Sommersaison: **2 Restauranttöchter,** sprachenkundig, April/Mai, **Saaltochter,** sprachenkundig, Juni, **Saalpraktikantin, Handwäscherin,** für Bügeln und Flicken, Mai, **Zimmermädchen,** service- und lingerieerkundig, April, **Bürovolontärin,** Stenographie und Maschinenschreiben, Juni, **Küchenmädchen,** sauber und flink, April, **Küchenbursche,** März, **Kochpraktikant,** arbeitsfreudig, Mai, **Hausbursche,** arbeitsfreudig, evtl. fähiger Anfänger, April. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen an Gantenbein & Menzi, Hotel Hirschen, **Obstalden** a.Walensee. (1520)

Gesucht zu baldigem Eintritt: **Buffettochter, Buffetlehrtochter** oder **Praktikantin** mit gutem Anfangsgehalt, **Serviertochter-Tournante,** sprachenkundig, in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Altersangabe, Photo, an Wyss, Bahnhofbuffet, **Buchs** (St. Gallen). (1532)

Hôtel moyen région lac Léman, cherche pour saison mars à octobre: **secrétaire** (éventl. stagiaire), **1ère fille de salle, 2 filles de salle, portier d'étage, aide-cafeterie, fille d'office.** Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre 1527

Restauranttochter, tüchtige, sprachenkundige, mit sofortigem Eintritt in erstklassiges Hotel-Restaurant gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an H. Bossi, Hotel Krone, **Solothurn.** (1509)

Zimmermädchen, auch versiert im Service, gesucht. Saison: 15. März bis Oktober. Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Kleineres Hotel mit Restaurant am Vierwaldstättersee. Offerten unter Chiffre 1519

Stellengesuche - Demandes de Places

Salle und Restaurant

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Barmaid cherche gér. bar, suisse ou étranger. Zufferey, Firnblick, **Davos.** [381]

Buffetdame sucht einen Posten in der franz. Schweiz. Offerten unter Chiffre 341

Restauranttochter, tüchtige, gesetzten Alters, sucht Stelle in Höhen-oder Ausflugsort. Da auch gute Stopferin, würde evtl. etwas mithelfen in Lingerie. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 312

Cuisine und Office

Garçon de cuisine-casserolier, bonnes références, libre début mars cherche place. Ecrire à Joseph Ryser, Hôtel Falken, **Wengen,** B. O. (332)

Jeune homme cherche place **d'apprenti sommelier.** S'adresser Bureau d'Orientation Professionnelle, **Vevey.** [90]

Jüngling, zurzeit Küchenbursche im Welschland, sucht **Kochlehrstelle** im Tessin oder Welschland. Offerten an Roland Apolloni, Ecole Nouvelle La Châtaigneraie, **Founex** s Coppet. (352)

Koch, junger, sucht Stelle als **Commis** oder **Aide de cuisine** auf Anfang April. Basel oder Zürich bevorzugt. Lohnofferten sind zu richten an Franz Dürst, Marktplatz 22, **St. Gallen.** (345)

Küchenchef, 34 Jahre alt, in allen Teilen bewandert, mit besten Referenzen, sucht Stelle als **Alleinchef.** Offerten unter Chiffre 337

Küchenchef, gesetzten Alters, rest.- und pâtisseriekundig, absolut solider u. ruhiger Arbeiter, in ungekündigt. Stellung, sucht Jahres- oder lange Saisonstelle in grösseren oder mittleren Betrieb. Offerten unter Chiffre 305

Küchenchef, 30 Jahre alt, zuverlässiger und sparsamer Mitarbeiter, sucht längere Sommersaisonstelle in mittleres Haus. West- oder Zentralschweiz bevorzugt. Eintritt auf Ostern. Offerten unter Chiffre 346

Küchenchef, gelernter Pâtissier, sucht Stelle, bevorzugt lange Sommersaison evtl. Jahresstelle. Sehr gute Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 348

Küchenchef, Chefkoch-Restaurateur, bankett- u. restaurationskundig mit besten Referenzen und Zeugnissen sucht Jahresstelle. Offerten an H. Kuhn, Küchenchef, Aarbergstrasse 86, **Biel.** (353)

Küchenchef, ges. Alters, ledig, entremetskundig, deutsch, französisch und italienisch sprechend, empfohlener Mitarbeiter, sucht Stelle. Offerten an Tel. (032) 82582 oder unter Chiffre 351

Österreicherin sucht Stelle als **Hilfsköchin** oder **Küchenmädchen** in Hotel oder Pension. Zuschriften erbeten an Frieda Wendl, bei Familie Niederhametner, **Traisen 268,** bei St. Pölten, Niederösterreich. [639]

Pâtissier, junger, tüchtiger, entremetskundig, sucht Engagement für die Sommersaison. Offerten unter Chiffre 343

Etage und Lingerie

Lingère-Stopferin, Näherin, geübte, erfahrene, sucht Jahresstelle in gutgehenden Betrieb. Kuranstalt, Privatklinik, Institut oder dergleichen bevorzugt. Offerten unter Chiffre 319

Lingère-Glätterin, tüchtig und fachgewandt, mit Praxis als I. Lingère, sucht passenden Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre 347

Tochter, absolut treue und ehrliche, im Alter von 30 Jahren, sucht per 1. März evtl. später **Vertrauensposten** als **Gouvernante.** Rechte Behandlung und gesunde Kost wird einem hohen Lohn vorgezogen. Stadt Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre A 50380 G an Publicitas **St. Gallen.** [89]

Tochter, junge, nette, fleissig und treu, Ostereicherin, seit einigen Monaten in der Schweiz, sucht Engagement als **Anfangszimmermädchen.** Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre 344

Loge, Lift und Omnibus

Etagenportier, 34jährig, Deutsch, Französisch, Englischkenntnisse sucht Stelle im Tessin, frei auf 15. März. Offerten an A. Balland, Hotel Oldenborn, **Gstaad.** (339)

Gesucht Aushilfsstelle vom 1. März bis Anfang April als **Conducteur, Vestibule-Tournant** oder **Alleinportier.** Fachund sprachenkundig. Offerten unter Chiffre 314

Divers

Demoiselle, parlant anglais, espagnol, frnaçais, italien et allemand, cherche place de **gouvernante** ou de **gouvernante d'économat** pour saison (printemps, été.). Offres sous chiffre 350

Economatgouvernante-Buffetdame, gesetzten Alters, selbständig, zuverlässig, sprachenkundig, sucht passenden Vertrauensposten, würde evtl. auch Aushilfe annehmen. Offerten unter Chiffre 324

Fräulein, tüchtig und versiert im Fach, sucht Vertrauensposten als **Gouvernante, Leiterin, Stütze des Patrons.** Offerten erbeten unter Chiffre 342

Portier oder **Kellner-Volontär,** kaufmännisch ausgebildet, Servier-Fachkurr, zuverlässig, vorwärtsstrebend, fliessend Englisch, gut Französisch und etwas Italienisch, Österreicher, schon 4 Saisons in der Schweiz als Verkäufer tätig, sucht Stelle, gute Ref. Off. an J. Schmid, **Bregenz,** Rathausstr. 5/3, Österreich. (338)

Sohn aus grossem Geschäftshaus, sprachenkundig, sucht für Auslands-Praxis in der Schweiz Stelle als **Kellner-Praktikant** oder **Büropraktikant.** Offerten an Carl Elsser, Postfach 22, **Friedrichshafen a.B.,** Deutschland. (340)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis Gartenstrasse 112 Telephon 58697
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

7532 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
7534 Küchenmädchen, sofort, kleineres Hotel, Davos.
7535 Commis de cuisine, sofort, Hotel 130 Betten, Davos.
7536 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kt. Waadt.
7540 Maschinenstopferin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
7542 Jüngerer Alleinkoch, 2 Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
7564 Jüngerer Chef de service, sofort, Grossrestaurant, Zürich.
7556 Commis Saucier oder jüngerer Koch, sofort, Hotel 40 Betten, Luzern.
7557 Küchenbursche, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
7558 Jüngeres Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Neuenburg.
7560 Kellner, Saal-Hallentochter, Küchenmädchen, sofort, Hotel 125 Betten, Berner Oberland.
7563 Economat-Küchengouvernante, sofort, Erstklassbetrieb 100 Betten, Graubünden.
7565 Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
7567 Chef de rang, sofort, Hotel 130 Betten, Genfersee.
7569 Zimmermädchen, servicekundig, Saaltochter, März, mittelgrosses Hotel, Locarno.
7571 Sekretärin-Stütze, Lingère-Glätterin, I. Saaltochter, 2 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Genfersee.
7603 Jüngerer Hausbursche, Ablösung 4–6 Wochen ab 20. Februar, Commis de cuisine, 15. April, Hotel 30 Betten, Kt. Zürich.
7613 Jüngere Serviertochter evtl. Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Kt. Wallis.
7619 Köchin, Commis de rang oder Saaltochter, Tournante für Saal und Lingerie, Chasseur-Hilfsportier, Mai, Journalführerin, sprachenkundiger Nachtportier, Hotel 100 Betten, Davos.
7632 Sekretärin, 1. März, Kurhaus 80 Betten, Graubünden.
7633 Küchenchef, Restauranttochter, sofort, Küchenmädchen, April, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
7636 Concierge-Conducteur, Portier, Küchenchef, Aide de cuisine, Kaffee-Angestelltenköchin, Küchenmädchen, Küchenbursche, Barmaid, I. Serviertochter, Serviertöchter oder Kellner, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Wäscherin, Sommersaison, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
7653 I. Koch (nicht Chef), 1. März, Commis de cuisine, Restauranttochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kt. Aargau.
7656 Glätterin, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
7660 Serviertochter, sofort, Hotel 70 Betten, Arosa.
7688 Küchenchef, jüngere Kraft, 2 Aides de cuisine, Pâtissier, Kaffeeköchin, Personalköchin, Küchengouvernante, Oberkellner, Saaltöchter, Restauranttochter, Portier, Zimmermädchen, I. Glätterin, jüngere Tochter für Lingerie, Wäscher, Sommersaison, Kurhaus 110 Betten, Ostschweiz.
7735 Officebursche oder Mädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Kt. Neuenburg.
7738 Casserolier, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Restaurant Thunersee.
7740 Office-Economatgouvernante, Saalkellner oder -töchter, englisch sprechend, Zimmermädchen nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Gallen.
7743 Pâtissier, Saucier, Officebursche, Officemädchen, Glätterin, Sommersaison, Hotel 110 Betten, Lugano.
7752 Hilfsköchin, Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, 1. Mai, Alleinkoch, Ende Mai, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
7777 Economatgouvernante, Hallentournant, sofort, Erstklasshotel, Basel.
7778 Personal-Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Badeort Kt. Aargau.
7779 Sekretärin, 1. März, mittelgrosses Hotel, Zürich.
7784 Lingère, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
7785 Saaltochter, Sekretärin, Lingère, Lingère-Wäscherin, 2 Hausmädchen, Hausbursche, Officemädchen, Kindermädchen, 1. März, Hotel 55 Betten, Kt. Thurgau.
7794 Alleinportier, Zimmermädchen, 10. März, Hotel 50 Betten, Badeort Kt. Aargau.
7796 Saaltochter, Zimmermädchen, Sommersaison, Kurhaus 140 Betten, Tessin.
7798 I. Saaltochter, englisch sprechend, Zimmermädchen, Frühjahr, mittelgrosses Hotel, Locarno.
7802 Commis de cuisine, jüngere Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Graubünden.
7810 Serviertochter, Haustochter, 1. März, kleineres Hotel, Kt. Aargau.

Viele Personalgesuche für die Frühjahrs- und Sommersaison können infolge Platzmangel in der Vakanzenliste nicht publiziert werden. Melden Sie sich deshalb bei unserer Stellenvermittlung an, damit wir Ihre Offerte in Vorschlag bringen können.

7812 Buffetdame, Casserolier, sofort, Restaurant, Schaffhausen.
7814 Saucier, Entremetier, Casserolier, Chef de réception, II. Sekretärin, Hilfsgouvernante, evtl. Officegouvernante, Glätterin, Anfang März, Erstklasshotel, Lugano.
7821 Küchenchef, sofort, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
7822 Restauranttochter, sofort, kleineres Hotel, Kt. Aargau.
7826 Serviertochter, Küchenmädchen, sofort, Hotel 25 Betten, Kt. Aargau.
7829 Küchenmädchen, sofort, Restaurant, Basel.
7832 Hausbursche, sofort, Haus-Officemädchen, März, Restaurant, Basel.
7835 Köchin, Jahresstelle, Ende Februar, mittelgrosses Hotel, Engelberg.
7837 Kaffee-Angestelltenköchin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Genfersee.
7839 Hilfsköchin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Thunersee.
7840 Buffetdame oder jüngerer Buffetbursche, Saalkellner oder Saaltochter, April, Sekretärin, Juni, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
7844 Casserolier-Küchenbursche, sofort, Hotel 80 Betten, B.O.
7845 Saaltochter, Portier, Zimmermädchen, Chasseur, März, Hotel 80 Betten, Lugano.
7850 Oberkellner, sprachenkundige Saaltöchter, Kaffeeköchin, Haushaltungsköchin, Saucier-Aide de cuisine, Küchenmädchen, Küchenbursche, Casserolier, Portier-Liftier, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Kindermädchen-Economathilfe, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Interlaken.
7864 Portier-Conducteur, Etagenportier, Zimmermädchen, Chef de rang, Saaltochter, Mai, mittelgr. Hotel, Interlaken.
7870 Köchin neben Chef, Küchenmädchen, Restauranttochter, Saaltochter, Alleinportier, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, März, mittelgr. Hotel, Meiringen.
7880 Etagenportier, Zimmermädchen, Hausmädchen, Hilfsköchin, Küchenmädchen, 15. März mittelgr. Hotel, Interlaken.
7885 Chef de service, Jahresstelle, Sommer, Hotel 50 Betten, Graubünden.
7887 Alleingärtner, 1. März, Saaltochter oder Anfängerin, Officebursche, 15. März, Wäscher-Tournant, April, Saaltochter oder Anfängerin, Mai, Aide Economat-Bureauablösung, Koch (gelernter Pâtissier), Anfang Juni, Hotel 60 Betten, Genfersee.
7895 Commis de cuisine-Wachkoch, Hilfszimmermädchen, Hausmädchen, Officemädchen, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Bern.
7901 Portier, Hausbursche, Saaltochter, Zimmermädchen, Badmeister, Küchenmädchen, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Badeor,t Kt. Aargau.
7908 Alleinkoch, Küchenmädchen, Saaltochter, Bar-Restauranttochter, Portier, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
7916 Glätterin, Stopferin, Etagengouvernante, Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.
7920 Commis de cuisine, sofort, Pâtissier, April, Hotel 90 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
7922 Personalköchin, Entremetier, Küchenmädchen, Officemädchen, Sommersaison, Hotel 90 Betten, Vierwaldstättersee.
7926 Restauranttochter, März, Hotel-Restaurant, Nähe Lugano.
7927 Journalführer(in), Zimmermädchen, Etagenportier, evtl. Ehepaar, Chef de rang, Barman-Chef de rang, Commis de rang, Chasseur, Glätterin-Stopferin, Sommersaison, Erstklasshotel, Interlaken.
7937 Alleinportier, Deutsch, Franz., Englisch, Zimmermädchen, Haus-Lingeriemädchen, Alleinsaaltochter, Deutsch, Franz., Englisch, Küchenmädchen, Küchenbursche, Officemädchen, März, Hotel 50 Betten, Thunersee.
7945 Entremetier-Aide de cuisine, 2 Restauranttöchter, Alleinportier, 15. März, Hotel-Restaurant, Nähe Bern.
7949 Alleinkoch, evtl. Köchin, Saaltochter, Küchenmädchen, 2 Zimmermädchen, evtl. eines davon als Anfängerin, Sommersaison, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
7954 Junge Kochlehrtochter, Officemädchen, Anfangzimmermädchen, Zimmermädchen, servicekundig, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
7962 Pâtissier mit Kochkenntnissen, Kellerbursche, Chasseur, junge Servier-töchter, sprachenkundige Buffettochter, nach Übereink., Restaurant, Luzern.
7971 Aide de cuisine, Kaffee-Haushaltungsköchin, Officemädchen, Küchenbursche, Küchenmädchen, Saaltochter, Zimmermädchen, Wäscherin, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Interlaken.
7979 Tochter, servicekundig, sofort, Restaurant, Graubünden.
7980 Küchenbursche, Casserolier, sofort, Etagenportier, 15. März, Nachtportier, Chasseur, Mai, grösseres Hotel, Luzern.
7985 Köchin, 20. März, Hotel 120 Betten, Wallis.
7986 Sekretär-Aide Réception, Bonkontrolleur, nach Übereink., Erstklasshotel, Zürich.
7988 Alleinkoch, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Lugano.
7990 Junge Saaltochter, Köchin neben Chef, Küchenbursche, Küchenmädchen, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
7994 Saaltochter, evtl. I. Saaltochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Vierwaldstättersee.
8000 Buffetdame, sofort, Restaurant, Basel.
3000 Lingère, Hausbursche, nach Übereink., kleines Hotel, Kt. Solothurn.
3002 Restauranttochter, Deutsch, Franz., Ende März, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
3003 Saaltochter, Restauranttochter, Küchenmädchen, März, Hotel 30 Betten, Luganersee.
3006 Sekretärin, Hausbeamtin oder Anfangsgouvernante, Angestelltenköchin, Küchen-Officemädchen, Zimmermädchen, Etagenportier, Hausbursche, Mai, Hotel 90 Betten, Thunersee.
3013 Küchenchef, Saucier, Entremetier, Pâtissier, Chasseur, Saaltöchter, tüchtiges Zimmermädchen, Etagengouvernante, Ende März, Hotel 100 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
3021 Saal-Restauranttochter, Deutsch, Franz., Englisch, Küchenmädchen, 15. März, Hotel 30 Betten, Nähe Olten.
3023 Alleinkoch, Mitte Mai, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
3024 Buffetdame oder -tochter, März, Zimmermädchen, Mitte März, Restauranttochter, tüchtiger Koch (Chef remplaçant), März/April, Oberkellner, Juni, Hotel 130 Betten, Ostschweiz.
3029 Sekretärin, Deutsch, Franz., Englisch, Portalportier, 25-bis 32jährig, über 1,8 m gross, Sommersaison, Restaurant Interlaken.
3031 Economat-Officegouvernante, sofort, Erstklasshotel, Basel.
3032 Officegouvernante, Saucier, sofort, Officegouvernante, Chef de partie, 15. Mai, grösseres Hotel, Luzern.
3036 Küchenchef, Koch neben Chef, Lingère, Anfang Mai, Hotel 100 Betten, Interlaken.
3039 Saal-Restauranttöchter, Lingère, nach Übereink., Hotel 55 Betten, Vierwaldstättersee.
7735 Saalpraktikant, evtl. Praktikantin, sofort, Hotel 60 Betten, Kt. Neuenburg.
7740 Saalpraktikant (Anfangskellner) oder Praktikantin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Gallen.
7743 Kochpraktikant, Bureaupraktikantin, Sommersaison, Hotel 110 Betten, Lugano.
7752 Bureaupraktikantin, 1. Mai, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
7765 Saalpraktikantin, 1. März, Hotel 55 Betten, Kt. Thurgau.
7798 Saalpraktikantin, Bureaupraktikantin, Frühjahr, Hotel 50 Betten, Locarno.
7802 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 70 Betten, Graubünden.
7845 Saalpraktikantin, März, Hotel 80 Betten, Lugano.
7850 Saalpraktikantin, Bureaupraktikantin, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Interlaken.
7864 Saalpraktikantin, Mai, mittelgr. Hotel, Interlaken.
7870 Saalpraktikantin, März, mittelgr. Hotel, Meiringen.
7901 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
7908 Saalpraktikantin, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Graub.
7937 Saalpraktikantin, März, Hotel 50 Betten, Thunersee.
7954 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 40 Betten, B.O.
7962 Buffetpraktikantin, nach Übereink., Restaurant, Luzern.
7988 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Lugano
3013 Saalpraktikantin, Ende März, Hotel 100 Betten, Badeort, Kt. Aargau.

Lehrstellenvermittlung:

7533 Buffetlehrtochter, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Biel.
7536 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Kt. Waadt.
7540 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 60 Betten, B.O.
7542 Kochlehrtochter oder Köchin, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
7558 Sekretärinpraktikantin, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Neuenburg.
7612 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8964 Jeune main-courantier, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8967 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
8970 Commis de cuisine, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8978 Commis de cuisine, grand hôtel, lac Léman.
8979 Femme de chambre-tournante, lingère-repriseuse, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
8986 Lingère, fille de salle, femme de chambre, à convenir, hôtel moyen, lac Léman.
8989 Aide-chef réception, gouvernante lingerie, cuisinier tournant, aide-femme de chambre, commis de rang, à convenir, grand hôtel, lac Léman.
8994 Femme de chambre, dame de buffet, chef de rang, casserolier, à convenir, hôtel 50 lits, Valais.
8998 Chef de rang, chef de rang connaissant le bar, commis de rang, demi-chef de rang, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9002 Fille de salle, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
9003 Jeune maître d'hôtel, demi-chef de rang, une 2e secrétaire, hôtel 65 lits, lac Léman.
9006 Cuisinière, femme de chambre déb., hôtel moyen, Vaud.
9015 Chef de réception, un secrétaire-chef de réception, sommelière pour le bar, 1er mai, saison d'été, grand hôtel, Valais.
9018 Chef de réception, une secrétaire, 28 mai, saison d'été, grand hôtel, Valais.
9020 Une secrétaire, français, allemand, 25 mai, un secrétaire-aide-réception, 20 juin, hôtel 100 lits, Valais.
9023 Commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, canton Neuchâtel.
9025 Sommelier, fille de salle déb., de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9031 Portiers, concierge, tournant-hall, fille de maison-tournante, fille de salle, femme de chambre, lingère, saucier, mars, hôtel 100 lits, lac Léman.
9038 Fille de salle-femme de chambre-tournante, de suite, hôtel 60 lits, Vaud.
9039 Femme de chambre, apprentie fille de salle, apprentie fille de buffet, hôtel moyen, Valais.
9042 Chef de partie, mars, restaurant, lac Léman.

Ausland - Etranger

Norvège

Commis de cuisine, grand hôtel, offre avec copies de certificats et 2 Fr. à l'Hôtel-Bureau, Lausanne.

Belgique

Gouvernante d'étage exp., grand hôtel, Bruxelles. Offre avec copies de certificats et 2 Fr. à l'Hôtel-Bureau, Lausanne.

Gesucht
auf ca. Mitte April: **versierter, sprachenkundiger**

Chef de réception

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Dir. Schaerer, **Bad Schinznach** (Aargau).

Jeune

Chef de service

demandé pour la Brasserie du Grand Chêne, **Lausanne.**

Gesucht
in Erstklasshotel, Saison April bis Oktober: **bestausgewiesener**

Küchenchef

Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre J E 2853 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per Ende Mai, Anfang Juni: junge

Aide-Economat/Büroaushilfe

Economat- und Officedienst, Büroablösung (2. Kasse, Telephon, Bonskontrolle, Journal) Deutsch und Französisch, wenn möglich mit Kenntnissen im Englischen. Seriöser Tochter, die sich im Hotelfach weiter ausbilden will, wird der Vorzug gegeben. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo an die Direktion Hotel Comte, **Vevey.**

Gesucht für die Sommersaison 1951 von Ostern bis Anfang Oktober:

Küchenchef guter Restaurateur
Köchin pâtisseriekundig
3 Saaltöchter wenn möglich englisch sprechend
2 Restaurationstöchter sprachenkundig
Sekretärin versiert in englischer und französischer Korrespondenz
Buffettochter

Nur bestausgewiesenes Personal kann berücksichtigt werden. Offerten sind zu richten an Hotel Belvédère am See, **Hergiswil.**

Grand Hotel Kronenhof-Bellavista Pontresina sucht für Sommersaison (Eintritt Anfang Juni)

Oberkellner
Chef de rang, Chef d'étage
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Hallentochter
Bar-Serviertochter
Serviertochter (1. März)
Economat-Gouvernante
Office-Gouvernante
Etagenportier
Chasseur-Ausläufer
Köchin (1. März)

Wir bitten den Offerten Zeugniskopien und Photo beizulegen.

Gesucht tüchtige, jüngere

BARMAID

in Stadt-Bar. Eintritt baldmöglichst. Offerten von freundlichen Bewerberinnen mit guten Zeugnissen und Photo unter Chiffre G T 2016 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison:

Saaltochter sprachenkundig, per 1. März
Saal-Rest.-Tochter-Tournante sprachenkundig, per ca. 15. Mai
I. Aide de cuisine per 15. April
Aide de cuisine-Pâtissier per 10. Mai
II. Sekretärin sprachenkundig, per 20. Mai
Etagenportier sprachenkundig, per 20. März
Chasseur per 10. Mai
Zimmermädchen sprachenkundig, per 1. April

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Hotel du Lac, **Interlaken.**

Restaurant - Bar - Dancing - Tea Room
de Suisse française, avec grand jardin et terrasse sur le lac, **demande:**

Chef de service, aide du patron (Français, allemand, anglais) fort organisateur pour banquets, noces, diners et soirées dansantes. Doit engager et diriger le personnel de service. Entrée à convenir.
Chef de cuisine fort restaurateur, établissement réputé pour ses spécialités culinaires, service à la carte. Entrée à convenir.
Commis de cuisine (entrée 1er Mars.)
2 Commis de restaurant (entrée 1er Mars.)
Barmaid (Franç., allem., anglais, entrée à convenir.)

Etablissement ouvert à l'année, avec fluctuations saisonnières. Prière de faire les offres avec prétentions et copies de certificats sous chiffre R E 2025 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Die Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg B. O.

suchen für kommende Sommersaison (Anfang Juni bis Ende September):

Saucier, Entremetier
Tournant, Communard
Küchenburschen
Kellerbursche
Abwäscher, Chasseur
Officegouvernante
Glätterin, Chef d'étage
Saaltöchter, Rest.-Töchter
Hausbursche

Baldmöglichst gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbeten.

Erstklasshotel in Pontresina

sucht für kommende Sommersaison bestausgewiesene

Sekretärin, sprachenkundig
Chefs de partie
Aide de cuisine
Commis de cuisine
Casserolier
Zimmermädchen
Telephonist
I. Lingère, Lingeriemädchen
Officemädchen
Küchenmädchen
Wäscherinnen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E P 2953 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Anfang Mai und später (Sommersaison):

Pâtissier
Köche
Commis
Chef de rang englisch
Chef d'étage und Hall englisch
Saaltöchter
Restaurations-Bartochter englisch
Kellner
Praktikant oder Praktikantinnen
2 Saaltöchter (Anfängerinnen)
Lingeriemädchen evtl. II. Lingère
Keller-Officebursche (Caviste)
Officemädchen
Wäscher od. Wäscherin (Maschinen)
Conducteur (Autofahrer) sprachenkundig
Etagenportier-Hausbursche

Offerten an Hotel Spiezerhof, Spiez (Thunersee, B.O.)

Hôtel de 1er rang au lac Léman cherche

Gouvernante d'office
Aide-Gouvernante d'office
Gouvernante de lingerie
Femme de chambre
Aide-femme de chambre
Femme de chambre-Tournante
Fille de linge
Chasseur
Portier

Faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre L L 2008 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

für Sommersaison

Oberkellner
Bureaupraktikantin
Zimmermädchen
Portier-Liftier
Kaffee- und Haushaltungsköchin
Saucier (II. Koch)
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Officemädchen, Küchenmädchen
Küchenbursche
Casserolier
Kindermädchen/Aide-Economat,

Ausführliche Offerten an Familie Maurer, Hotel du Nord, Interlaken.

Bestausgewiesener, erfahrener

Hotel-Direktor

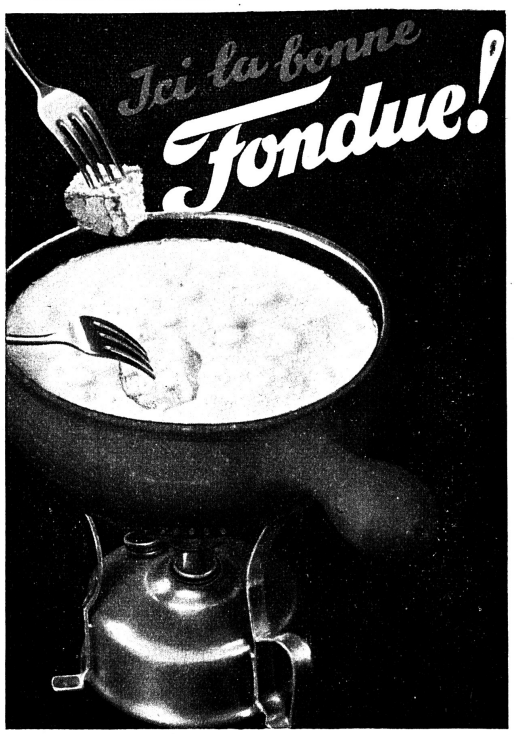
mit geschäftstüchtiger Frau, sucht auf kommenden Frühling neue Stelle als

Direktor

oder

Pacht

Gefl. Offerten sind erbeten unter Chiffre D P 2815 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Propagande pour la Fondue

Nous tenons à nouveau à disposition des hôteliers et restaurateurs la **pancarte** reproduite ci-dessus, en couleurs, au format 30×42 cm. Envoi d'un ou plusieurs exemplaires, **gratuit et franco,** avec recettes de fondue (dépliants). Pour la commande, une simple carte postale suffit. ● **Mentionnez la fondue sur votre carte de spécialités s.v.pl.!** Vos clients vous en sauront gré. ● **Nous vous soutenons dans vos efforts par une campagne d'insertions de grande envergure** dans la presse quotidienne **en faveur de la fondue.**

Commission suisse du lait, Office de propagande
Laupenstrasse 12, Berne

Aide-Chef de réception

expérimenté, connaissant parfaitement les langues principales **est demandé** pour date à convenir, par important hôtel de Suisse romande. Faire offre avec copies de certificats, curriculum vitæ et photo sous chiffre A E 2957 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Inhaber eines Sommerhotels sucht für seinen erstklassigen

Küchenchef

Jahresstelle. Jeweils mit Beurlaubung für 2—3 Sommermonate zu uns. Bescheidene Ansprüche.

Offerten unter Chiffre O 3400 K an Publicitas, **Zürich.**

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich: jüngere, gewandte

Sekretärin

ref. **(Journal, Kasse, Telephon, Reception).** Perfekte Beherrschung der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift unerlässlich. Eintritt 15. März. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzen nebst Saläransprüchen unt. Chiffre Z H 2891 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in gediegenen Tea-room (Zürich) jüngere

Buffetdame

Töchter, welche über gute Referenzen verfügen, an rasches und sauberes Arbeiten gewöhnt sind sowie angenehme Umgangsformen besitzen, richten ihre Offerten mit Bild unter Chiffre T R 2959 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

jeune fille

pour le buffet, ainsi qu'un

garçon d'office

Entrée de suite ou à convenir. Ecrire sous chiffre N E 2951 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
junge

Hotelsekretärin

deutsch, französisch und englisch sprechend, für Jahresstelle nach Zürich. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H.S. 2883 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direction d'hôtel

Couple d'hôteliers Suisses, 37 et 32 ans, présentant bien, capables et très expérimentés, 5 langues, **cherche situation.** Meilleures références. Offres sous chiffre P L 4110 L à Publicitas, **Lausanne.**

Bahnhofbuffet der Ostschweiz
sucht

2 Buffetdamen

Offerten unter Chiffre B.O. 2967 an die Hotel-Revue, Basel 2

Erstklassiges Hotel der französischen Schweiz sucht erfahrenen

Bon-Kontrolleur

od. -Kontrolleurin

gesetzteren Alters in Jahresstelle. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre C.B. 2892 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für die Sommersaison, Eintritt Mai-Juni, **tüchtiger, jüngerer**

Alleinkoch
2 Zimmermädchen
Kochlehrtochter oder Kaffeeköchin

Gute Bezahlung und geregelte Freizeit. Nur bestausgewiesenes Personal wolle sich melden mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Baumgarten, **Aeschi** ob dem Thunersee.

BARMAID

gut aussehend, mit guten Umgangsformen, in allen Zweigen des Hotel-Fachs gut bewandert, langjährige Saal- und Restaurant-Praxis **sucht Stelle als**

Barmaid

oder

Chef de service

in Jahresbetrieb. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. Westschweiz bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre 2944 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire

(Journal, caisse, récept., corresp.), allemand, angl., franç., réf. 1er ordre, cherche emploi longue saison ou à l'année, libre de suite. **Offre à R G 3, rue de Barr, Strasbourg, Tél. 20555.**

Gerantin

in Erstklasshotel tätig, **sucht** ebensolchen Posten in Rest. oder Tea-room. Auch Pacht evtl. Kauf. Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre G N 2808 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 junge Töchter (über 20 Jahre), deutsch, französisch und englisch sprechend, **suchen Stelle** als

Zimmermädchen

in mittleres Hotel. Eintritt 2. April, evtl. später. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an Lilly Gasche, c/o Mrs. Freeman, Millfield, Windmill Lane, **East Grinstead,** Sussex (England).

Junger tüchtiger **Barangestellter** mit guten Zeugnissen **sucht Stelle** als

Commis de bar

in Hotel oder Restaurant. Tessin oder franz. Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre CB 2935 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
solider, unverheirateter

Casserolier

Jahresstelle

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Dr. Binswanger, Sanatorium Bellevue, Kreuzlingen.

Gesucht
für Saison März bis November

Sekretär
(Kassa, Journal, Reception)
Junge Tochter
für Bureau (Anfängerin)
Demi-Chef
Commis de salle
Saaltochter
Saalpraktikantin
Etagenportier
Zimmermädchen

Ausführliche Offerten an Direktion Hotel Reber au Lac, **Locarno.**

Gesucht
Saison Ostern bis Oktober:

Alleinsaaltochter
englisch sprechend
Saalpraktikantin
Alleinportier
englisch sprechend
Zimmermädchen
Haus-Lingeriemädchen
Officemädchen
Küchenmädchen
Küchenbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an Hotel Montana, Oberhofen.

Bon restaurant de Montreux
cherche pour entrée le 23 février

serveuse

connaissant les langues et la restauration, ainsi que pour la saison une

cuisinière

pour travailler à côté d'un chef. Faire offre sous chiffre 51—2 au Journal de Montreux.

Gesucht
für Saisonbetrieb

Pâtissier
mit Kochkenntnissen,
Kellerburschen
Officeburschen
Servierlehrlinge
Buffettochter

(Anfängerin). Offerten mit Referenzen, Zeugniskopien, Bild und Ansprüchen an Kursaal-Direktion, **Luzern.**

Gesucht
tüchtiger, jüngerer

KOCH

für Aushilfe, Mustermesse Basel (7. bis 17. April) **eventuell auch für Sommersaison.** Hotel Jura, **Basel.**

Gesucht

Chef de cuisine

nur beste Kraft mit entsprechenden Referenzen (auch im à-la-carte-Service erfahren) per 10. Mai für Sommersaison, in mittelgrosses Erstklasshotel

evtl. mit eigener Brigade.

Pâtissier
Officegouvernante
Conducteur (Autofahrer), englisch

Offerten unter Chiffre E H 2954 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 15. März für Saisonstellen: zuverlässige und gewandte

Saal- und Restaurationstochter
Officemädchen
Küchenmädchen
Casserolier
Wäscherin
für ca. 15. Mai.
Saalpraktikantin
Kochlehrtochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Ferienhotel Baumgarten, **Kehrsiten,** Tel. 68342 (ab 18. Februar Tel. (041) 845342).

Küchenchef

allererste Kraft, **sucht sich auf dem Platze Basel in Erstklassbetrieb zu verändern.** Prima Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre B A 2904 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

qualifié, excellent restaurateur, cherche engagement dans une bonne maison. Saison exclu. Faire offre sous chiffre R E 2788 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Zirkulations-Störungen heilbar

Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Schwindel, Herzklopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine und Füsse

Zirkulan

Mittlere Kur 10.75
Fr. 4.75, Kur 19.75
In Apotheken und Drogerien

Die Buchungsmaschine im Hotelbetrieb

Von G. Marugg, Zürich

Die Hotellerie wird es nicht müde, die gegebenen Möglichkeiten zur Rationalisierung in Betrieb und Büro wahrzunehmen und auszunützen. Wir lassen heute einen erfahrenen Praktiker über die Verwendung der Buchungsmaschine und die Organisation der Buchungsarbeit im modernen Hotelgrossbetrieb berichten.

Buchführung besteht aus Schreiben und Rechnen. Eine Buchhaltung umfasst dementsprechend nicht nur die Aufzeichnung von Geschäftsvorfällen in chronologischer und systematischer Ordnung, sondern auch die Verarbeitung der gegebenen Zahlen: das Rechnen auf Konto und Journal sowie die Zusammenstellung von Zahlen bilden einen integrierenden Bestandteil jeder Buchhaltung und jeder Buchungstätigkeit. Während in der herkömmlichen und auch in der mit Schreibmaschinen geführten Buchhaltung Schreiben und Rechnen getrennte Arbeitsvorgänge erfordern, ist es das Charakteristikum der eigentlichen Buchungsmaschinen, dass sie in unmittelbarer Verbindung mit der Zahlenniederschrift rechnen.

Die Maschinenbuchhaltung ist ein grosses, eigenes Wissensgebiet. Die Anpassungs- und Leistungsfähigkeit, die vielfältigen, sowohl der Arbeitsvereinfachung als auch der Arbeitsbeschleunigung und Arbeitssicherheit dienenden Vorteile der modernen Registrier- und Buchungsmaschinen sind unbestritten. Der kleinere und mittlere Betrieb allerdings wird sich mit wesentlich einfacheren, weniger grosse Investitionen erheischenden mechanischen Arbeitshilfsmitteln und Verfahren als grossen mechanisierten Buchungsanlagen bescheiden müssen. Aus der neuzeitlichen arbeitsparenden und zugleich einen höheren Arbeits- und Kontrolleffekt ermöglichenden Arbeitstechnik aber wird auch er gar manches zu seinem Nutzen studieren und übernehmen können.

Ob eine Buchungsmaschine mit Vorteil verwendet werden kann, lässt sich – da der Umfang des Geschäftsverkehrs, der Grad der notwendigen Informationsbereitschaft und des Informationsbedürfnisses sowie die an das Rechnungswesen gestellten Sonderaufgaben die bestimmenden Faktoren sind – nur am konkreten Fall entscheiden. Grundsätzlich und allgemein kann die Frage bejaht werden, wenn sich die Anschaffungskosten innert nützlicher Frist durch erhöhte quantitativ und qualitativ *nützliche* Leistungen bzw. Mehrleistungen „bezahlt" machen. Nach der einen wie nach der anderen Richtung empfiehlt es sich, das ökonomische Prinzip zu beachten und zu verwirklichen; ein bestimmtes erstrebenswertes Ergebnis mit dem geringsten Aufwand an Zeit und Mitteln zu erreichen!

In der Hotellerie ist je nach Betriebsart und Betriebsumfang sowie den Eigenschaften des Inhabers Organisation, Ausstattung und Arbeitsverfahren der Buchhaltung verschieden. Bei der Gäste-Buchhaltung beispielsweise treffen wir im wesentlichen folgende Verfahren an:

1. Journal und Rechnung werden *separat* geführt, die Rechnung wird auf Grund der Eintragungen im Journal erstellt und schliesslich die einzelnen für die Verbuchung auf den Sachkonten notwendigen oder wünschenswerten Posten zusammengruppiert (Rekapitulation).
2. Journal und Rechnung werden *in ein und demselben* Arbeitsvorgang, das heisst im Durchschreibeverfahren erstellt, und zwar entweder
   a) von Hand oder mit Maschinen ohne Rechenwerk, oder
   b) mit Maschinen mit Rechenwerk (Buchungsmaschinen, Registrier-Buchungsautomaten).

Sehen wir uns diese Verfahren unter dem Gesichtswinkel ihrer allgemeinen *Nachteile* etwas näher an:

Verfahren 1:

Es sind zwei Arbeitsgänge erforderlich, dementsprechend grosser Zeitaufwand mit Gefährdung der Rechnungsbereitschaft und Rückwirkungen auf Personalbestand und Personalkosten.

Die Rechenarbeit wird in einem getrennten Arbeitsgang erledigt.

Notwendigkeit besonderer Rekapitulation oder grossformatiger Formulare (bei Rubrizierung).

Gefahr von Übertragungsfehlern und Auslassungen.

Gefahr von Nichtübereinstimmung von Rechnung und Journal.

Gefahr von Verlusten, weil Rechnungen ausgestellt werden müssen, bevor sämtliche Eintragungen ins Journal erfolgen konnten.

Verfahren 2a:

Die Rechenarbeit wird in einem getrennten Arbeitsgang erledigt.

Notwendigkeit besonderer Rekapitulation oder grossformatiger Formulare (bei Rubrizierung).

Verfahren 2b:

Absolut und eventuell (wenn nicht voll ausnützbar) relativ hohe Anschaffungskosten: Fr. 20000.– bis Fr. 25000.– für die Buchungsmaschine. Die Kosten für die Rechnungsformulare belaufen sich je 1000 Stück auf Fr. 25.– (Original) bzw. Fr. 20.– (Kopie); der Buchungsstreifen (Journal) kostet Fr. 1.10 je Stück.

In der Schweiz verfügen wir heute über eine recht ansehnliche Auswahl an *Buchungsmaschinen* für alle nur erdenkbaren Verwendungszwecke, Betriebsarten und Betriebsgrössen, Maschinen, die uns helfen wollen, den Buchungsanfall des wohlorganisierten Betriebes rasch, sinnvoll und zweckstrebig zu bewältigen, sowie die Rechnungsbereitschaft zu sichern. Im allgemeinen wirkt sich die reine Mechanisierung der Arbeitsvorgänge in der Buchhaltung verbilligend aus. Die Kostensumme eines *verbesserten*, durchgebildeten Rechnungswesens hingegen wird in einigermassen entwickelten Verhältnissen in der Regel höher sein als bei den alten Arbeitsmitteln und Verfahren, die nicht einen ebenso grossen Leistungs- und Kontrolleffekt erzeugt haben. Die Leistungsfähigkeit und damit der wirtschaftliche Wert einer Buchungsmaschine ist immer nach zwei Richtungen zu betrachten:

a) nach dem Grade der Mechanisierung (Schnelligkeit, Sicherheit) des Buchungsvorganges;
b) nach der Anpassungsfähigkeit an bestimmte methodische Aufgaben (Leistungssteigerung).

Ohne hier eine Beschreibung aller ihrer Funktionen geben zu können oder auf die technischen Leistungsmerkmale (Konstruktion, Schreibleistung, Bedienungsweise usw.) der Buchungsmaschine im allgemeinen, einzelner Marken im besondern eintreten zu wollen, seien lediglich summarisch die hauptsächlichsten *Vorteile* des auf der Maschinenbuchhaltung basierenden Verfahrens 2b aufgezählt:

1. Die Rechnung des Gastes ist in sauberer, gebrauchsfähiger Ausfertigung rasch bereit; auch bei grossem Passantenverkehr gewährleistet die Maschine die rasche und sichere Erstellung der Rechnungen und damit die flinke Bedienung des Gastes.
2. Belegsicherung durch vierfachen übereinstimmenden Aufdruck auf Rechnung, Kopie, Journal und Bon (vgl. Fig. 1). Steigerung Kontrolleffekt, z. B. bei Bons, da sie den Aufdruck der Eintragung auf der Gästerechnung erhalten.
3. Buchungssicherheit, da jederzeit durch Blokkierung der einzelnen Positionen eine Kontrolle ermöglicht ist. Die Fehlerquellen sind wesentlich reduziert, alle Rechenoperationen werden von der Maschine fehlerfrei und rasch ausgeführt. Insbesondere besteht die Fehlerquelle, welche vom Buchen getrenntes Rechnen bildet, nicht.
4. Ermöglichung der mühelosen Bewältigung eines sehr grossen Buchungsanfalls ohne Gefährdung der Tagfertigkeit der Buchhaltung. Tageskontrolle, Tagesbilanz: Abschluss und Saldovortrag auf den nächsten Tag für 150 Personen bzw. Gästerechnungen ca. 10 Minuten (vgl. Fig. 2).
5. Allgemeine Arbeitserleichterung, Zeitersparnis und damit Möglichkeit, Personal einzusparen oder anderweitig einzusetzen. Einfache und normalformatige Formulare.
6. Mit der Buchungsmaschine lässt sich selbstverständlich nicht nur die Gästebuchhaltung, sondern ebensogut und daneben die Haupt-, Waren- und Lohnbuchhaltung usw. führen. Sie lässt sich weiter für Statistikzwecke verwenden und kann auch den grossen rechnerischen Anforderungen, welche der durchaus gegebene und empfehlenswerte Einbezug von statistischen Aufgaben in die Buchhaltung mit sich bringt, gerecht werden.

Postenanordnung und Arbeitsvorgang

Die Buchungsmaschine unterscheidet sich in der Anordnung ihrer sogenannten Steuersätze bzw. Zählwerke vom herkömmlichen Gästejournal des Übertragensverfahrens (Nr. 1) insofern, als die im Gästejournal horizontal angeordneten Rubriken in der Buchungsmaschine – und ebenso in der Abschlusskarte (Fig. 2) – *vertikal* angeordnet sind. Bei der gewöhnlichen Buchungsmaschine für den Passantenbetrieb haben wir unter der ersten Belastungskolonne:

Logis	Bäder
Heizung	Wäsche
Concierge	Service
Küche	Übertrag Debit

mit den dazugehörenden Unterabteilungen wie:

à la carte
Lunch Dîner
Ankünfte
Diverse

und in der zweiten Kolonne die Posten:

Bier	Zahlung
Wein	Abzug
Likör	Inventur
	Zahlungsrückstände
	Übertrag Kredit

Für jede dieser Positionen ist in der Maschine ein Zählwerk reserviert, das mit der Niederschrift der Buchung den gebuchten Betrag aufnimmt, addiert und konserviert, so dass nicht nur am Abend der bereits aufaddiert vorhandene Tagesumsatz jeder Position auf die Abschlusskarte „entleert", sondern zu jeder beliebigen Tageszeit der auf die einzelne Position bisher gebuchte aufaddierte Betrag festgestellt werden kann. Dies, sowie die Regel, dass bei mehreren die Maschine bedienenden Personen jede bei der von ihr vorgenommenen Buchung die zugeteilten Kontrollzeichen oder Nummern anzubringen hat, ermöglicht nicht nur eine Arbeits- und Verantwortlichkeitsabgrenzung bei Ablösung innerhalb des Tages, sondern auch die Feststellung, wer eine bestimmte frühere Buchung ausgeführt hat.

Die Arbeit auf der Buchungsmaschine ist nicht komplizierter als die Arbeit nach den beiden in Betracht stehenden übrigen Verfahren, sobald man sich bewusst geworden und sich daran gewöhnt hat, dass hier das Gästejournal in der Senkrechten geführt wird. Die Rechnungen der Gäste liegen nach Zimmernummern geordnet in einem Schiebeordner neben der Maschine. Die sich untereinander durch verschiedene Farben unterscheidenden Bons der einzelnen Betriebsabteilungen (z. B. Saal: weiss, Etage: gelb, Concierge: rot, Telephon: blau usw.) werden aus Office, Buffet und Gästeraum ins Hotelbureau zur Buchungsmaschine geleitet, wo sie nach Zimmernummern sortiert und bei Gelegenheit verbucht werden. Die Verbuchung vollzieht sich in der Weise, dass man vorerst den Endbetrag auf der Rechnung in die Maschine debitiert, alsdann das Formular Gastrechnung, die zugehörige Kopie und den zu verbuchenden Bon in die Maschine einführt (Formularmanipulation) und nun Datum, Text und Betrag einbucht, wobei in ein und demselben Arbeitsgang die Buchung auf den obgenannten vier Orten festgehalten ist (Fig. 1). Liegen mehrere den nämlichen Gast betreffende Bons zum Verbuchen vor, so ändert sich nur jedesmal die Lineatur, das heisst es braucht nur Wagenbewegung und Zeilenschaltung, und der ersten kann ohne weiteres die zweite usw. Buchung folgen unter Saldoauswurf bei der letzten Buchung. – Die *Logisbuchungen* werden vorzugsweise regelmässig zu einem bestimmten Zeitpunkt gemacht, z. B. jeweils um 17 Uhr. Vorerst wird die Inventurtaste der Maschine blockiert, so dass alle Buchungen – einschliesslich Debit-Saldobuchungen des Endbetrages der Rechnung – über Logis und Inventur gehen. Dann folgen der Reihe nach die Logisbuchungen für die kommende Nacht sowie die Bestandesaufnahme per 17 Uhr. Sind alle zu machenden Buchungen erfolgt, so wird die Maschine deblockiert und die Tagesumsätze auf einer Abschlusskarte gesammelt, dort addiert, um allfällige Abzüge vermindert und den Saldovortrag vom Vortag vermehrt, so dass sich schliesslich als Resultat die Summe ergibt, die genau mit dem Betrag der im Verlaufe des Tages eingegangenen Zahlungen und dem Betrag der nunmehr noch ausstehenden Salden der Gästerechnungen übereinstimmen muss (vgl. Fig. 1). Stimmt es nicht, so wird ein Buchungs- bzw. Tippfehler vorliegen, der gesucht und gefunden werden muss, bevor die Buchungsarbeiten am nächsten Tag weitergehen können.

Datum .....

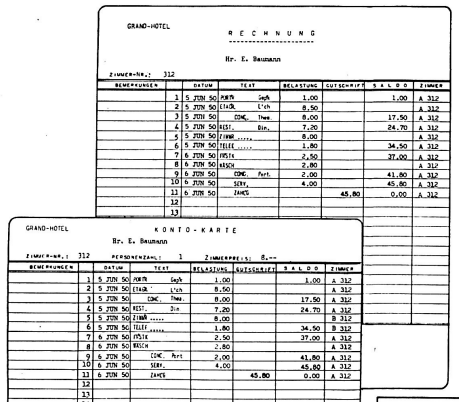
ABSCHLUSS-KARTE *Personenzahl* .....

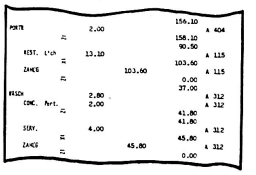
	Bemerkungen	Datum	Konto	Gesamt-Betrag	Umsatz	Anzahl der Buchung
1	Logis	14. Jan. 31	Logis — —		* 990.75	E ...
2	Concierge	14. Jan. 31	Concr — —		* 10.50	E ...
3	Heizung	14. Jan. 31	Heizg — —		* 0.00	E ...
4	Café	14. Jan. 31	Café — —		* 179.00	E ...
5	Küche	14. Jan. 31	Küche — —		* 27.50	E ...
6	Bäder	14. Jan. 31	Bäder — —		* 2.50	E ...
7	Wäsche	14. Jan. 31	Wäsch — —		* 3.25	E ...
8	Service	14. Jan. 31	Serve — —		* 0.00	E ...
9	Bier	14. Jan. 31	— Bier — —		* 2.00	E ...
10	Wein	14. Jan. 31	— Wein — —		* 2.75	E ...
11	Mineral	14. Jan. 31	— Minrl — —		* 1.50	E ...
12	Likör	14. Jan. 31	— Likör — —		* 0.75	E ...
13	Übertrag Debit	14. Jan. 31	ÜbrDe — —		* 2.00	E ...
14	Total Belastung			1 222.50	1 222.50	
15	Abzug	14. Jan. 31	— Abzug — —		* 6.25	E ...
16	Storno	14. Jan. 31	— Storn — —	8.25	* 0.00	E ...
17	Übertrag Kredit	14. Jan. 31	— ÜbrKr — —		* 2.00	E ...
18	Tages-Umsatz			1 214.25	1 214.25	
19	Übertrag vom Tage vorher			4 962.45	4 962.45	
20	Total			6 176.70	6 176.70	
21						
22	Zahlung	14. Jan. 31	— Zahlg — —	1 972.70	* 1 972.70	E ...
23	Inventur	14. Jan. 31	— Zahlg — —	4 204.—	* 4 204.00	E ...
24						

Es gibt nun Posten, die während längerer Zeit als üblich ausstehen, wie z. B. Rechnungen für Anlässe, Bankette, für Reisebüros usw. Um zu vermeiden, dass sie jeden Tag neu in die Inventur aufgenommen und von Tag zu Tag in der Abrechnung weiter geschleppt werden müssen, ist ein spezielles, *„Belastungs-Rückstände"* genanntes Konto geschaffen, auf welches die entsprechenden Beträge übertragen werden, wozu separat noch ein Debitorenbuch geführt wird. Dem Konto „Belastungs-Rückstände" steht ein gleichsam die Haben-Seite des gewöhnlichen Debitorenkontos darstellendes Konto *„Zahlungs-Rückstände"* gegenüber, auf das – ohne Berühren der Inventur- die eingehenden entsprechenden Zahlungen verbucht werden.

*

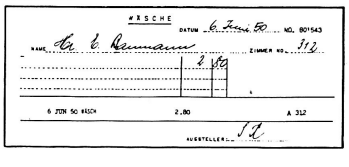
Darüber, dass eine Buchungsmaschine im Hotelbetrieb eine erhebliche Zeitersparung ermöglicht und bei grösserem Passantenverkehr nur bestens empfohlen werden kann, liesse sich noch vieles sagen, das ich mir in Anbetracht des zur Verfügung stehenden beschränkten Raumes hier aber versagen muss. Doch bin ich gerne bereit, eventuellen Interessenten mit weitern wünschenswerten Angaben und Auskünften zu dienen.





4 facher Originaldruck

Rechnung
Konto
Journal
Beleg



Eidgenössische Weinhandelskommission

Die Eidgenössische Weinhandelskommission, welche mit dem Vollzug des Bundesratsbeschlusses über die Ausübung des Handels mit Wein vom 12. Juli 1944 betraut ist, hat ihren fünften Geschäftsbericht herausgegeben. Diesem ist zu entnehmen, dass in der Zeit vom 1. September 1949 bis 31. August 1950 162 Gesuche um die Erteilung der Weinhandelsbewilligung eingegangen sind, denen 141 Verzichte und andere Abgänge gegenüberstehen, so dass sich die Zahl der Bewilligungsinhaber per Ende August 1950 auf 1651 beläuft.

Die *Kontrollergebnisse* bei 704 Bewilligungsinhabern ergaben folgende Resultate:

	Anzahl	1. 9. 1949 bis 31. 8. 1950 %	Durchschnitt 1945/50 %
Keine oder nur geringfügige Beanstandungen	657	93,3	85,1
Überweisung zur Strafverfolgung	30	4,3	6,3
Strafverfolgung mit Antrag auf Entzug der Weinhandelsbewilligung	3	0,4	3,1
Unerledigte Inspektionsberichte	14	2,0	5,5
	704	100	100

Diesen Zahlen kann mit Befriedigung entnommen werden, dass gegenüber den früheren Jahren eine *wesentliche Besserung* eingetreten ist. Dies gilt besonders auch für Firmen, bei welchen seinerzeit Verfehlungen festgestellt wurden. Fälle schwerer Art sind nur noch ganz vereinzelt vorgekommen.

Die Kontrolle der *richtigen Deklaration der Weine auf den Flaschenetiketten* wurde fortgesetzt. Nachdem im Vorjahre ca. 10000 Etiketten für Schweizer Weine einer Prüfung unterzogen worden waren, befasste sich die Eidgenössische Weinhandelskommission im Berichtsjahr mit der Kontrolle von ca. 17000 in der Schweiz zirkulierenden Flaschenetiketten für Fremdweine. Von den bisher insgesamt geprüften ca. 27000 verschiedenen Etiketten wurden ca. 1100 als nicht den lebensmittelpolizeilichen Vorschriften entsprechend befunden.

Dem Bericht ist ferner zu entnehmen, dass es nach Überwindung erheblicher Schwierigkeiten gelang, im August 1950 die *Weinfachschule* in *Wädenswil* für die deutschsprachige Schweiz zu gründen, nachdem am 15. Dezember 1948 bereits jene *für die Westschweiz in Lausanne* eröffnet werden konnte. Damit wurde auch ein langjähriges Postulat der Eidgenössischen Weinhandelskommission erfüllt, indem nun die dringend benötigten Ausbildungsmöglichkeiten für Bewilligungsbewerber ohne genügende Fachkenntnisse geschaffen sind.

PETITES NOUVELLES

Un de nos collaborateurs à l'honneur

La *Société d'Etudes du XVIIe siècle*, à Paris, vient de faire appel à notre confrère et collaborateur *Paul André* pour la représenter en Suisse au titre d'associé correspondant.

Cette société savante, présidée par Georges Mongrédien, a pour objet de faire mieux connaître ce sommet de la civilisation française qu'est le XVIIe siècle – dans le domaine historique, littéraire, philosophique, artistique, scientifique, spirituel et juridique.

Ses secrétaires généraux sont Mgr. *M.-H. Guervin* et l'historien *Jacques Madaule*. Citons parmi ses membres en Suisse M. M. *Henri Guillemin*, attaché culturel auprès de l'Ambassade de France, *Carl Burckhardt*, ancien ministre de Suisse à Paris, *Gonzague de Reynold*, *René Bray*, professeur à l'Université de Lausanne, *Marcel Raymond*, professeur à l'Université de Genève, *Pierre Kohler*, professeur à l'Université de Berne. Elle comprend comme associés les représentants des universités d'Amsterdam, de Cambridge, de New-York, de Montréal, etc.

Nous félicitons M. *Paul André* de cette distinction et nous lui sommes spécialement reconnaissant, malgré ses multiples occupations de bien vouloir continuer à faire bénéficier notre Revue d'une collaboration qui est très appréciée de nos lecteurs.

DIVERS

Le Grand Hôtel de Territet a cessé d'exister

Quelques souvenirs

La presse a annoncé la récente vente des immeubles de la Société du Grand Hôtel de Territet à un groupe qui va les transformer et la dissolution de cette société. C'est avec elle davantage qu'une page de l'histoire hôtelière de Montreux qui a été tournée, c'est un livre qui a été fermé.

Le Grand Hôtel de Territet! Que de souvenirs sont rattachés à ce seul nom.

L'*Hôtel des Alpes*, qui a été à l'origine de ce très important groupe d'immeubles (2 hôtels, de nombreuses villas, une vingtaine de magasins) a été construit vers 1840 par le *père de M. Ami Chessex*, qui fut l'un des principaux créateurs de la station touristique de Montreux; petit hôtel-pension de 30 lits, il fut agrandi au cours des ans et comptait déjà une centaine de lits 40 ans plus tard. En 1881, *M. Ami Chessex* construisit le *Grand Hôtel* et en 1903 le premier Hôtel des Alpes fut démoli pour être remplacé par un immeuble moderne muni — pour l'époque — du dernier confort. Entretemps — en 1891 — la «Société du Grand Hôtel» avait été fondée et de nombreuses améliorations apportées à ses propriétés: grande terrasse couvrant la voie C.F.F., construction de salles de fêtes et de promenoirs, etc. Enfin, en 1924, ce fut au tour du Grand Hôtel a être modernisé; la capacité des deux maisons fut portée à plus de 400 lits.

Divers directeurs se succédèrent à la direction de la Société qui tous contribuèrent à porter au loin la réputation du Grand Hôtel; M. *Schieb* tout d'abord (qui exploita ensuite le Buffet de la Gare de Berne), M. *Bossi* (plus tard directeur de l'Hôtel des Trois Rois à Bâle), M. *Ahlburg* (qui quitta la Suisse pour diriger l'Englischer Hof à Frankfort), M. *H. Jaussi*, enfin, qui de 1917 jusqu'à sa mort, en 1948, fut l'un des plus brillants ambassadeurs de l'hôtellerie montreusienne et siègea au Comité Central de la S.S.H. avant de prendre la présidence de la Commission scolaire de l'Ecole Hôtelière; depuis 1948 enfin, M. *Wirth* assumait la direction-gérance de la propriété.

La deuxième guerre mondiale fut fatale à cet établissement de luxe qui se vit contraint de fermer ses portes. Mais, dès 1942 il accueillit le Service Fédéral de Contrôle des Prix qui occupe encore maintenant — et jusqu'au 1er mai — l'un des bâtiments. Le Grand Hôtel va être transformé en appartements; l'Hôtel des Alpes deviendra un hôtel garni.

Que de souverains, que de personnalités, cet établissement de luxe n'a-t-il pas hébergés? L'*Empereur François-Joseph d'Autriche*, l'*Impératrice Elisabeth*, le *Roi de Hollande*, le dernier *roi d'Espagne Alphonse XIII*, le *Prince Adalbert* (fils de Guillaume II) furent parmi ses hôtes réguliers. Il fut aussi le siège de conférences internationales et de rencontres devenues historiques; si l'on songe notamment à la Conférence qui eut lieu en 1922, entre Raymond Poincaré, Lord Curzon et Benito Mussolini.

La «Société du Grand Hôtel de Territet» a joué un rôle considérable dans la vie touristique de Montreux. On désire, au jour de sa dissolution, rendre un sincère hommage de gratitude à ceux qui en furent les promoteurs et les dirigeants. On songe, en particulièr, à celui qui en fut le créateur, M. *Ami Chessex*, dont la haute intelligence a si puissamment contribué à façonner le Montreux de 1900. A.

Äpfel als Dessertfrucht

Wer öfters Gelegenheit hat, im Speisewagen das Mittagessen oder Abendessen einzunehmen, dem kann es nicht entgangen sein, dass bei Dessert, wenn Früchte serviert werden, die Wahl der Gäste keineswegs einheitlich auf Orangen fällt, sondern dass viele einem Apfel den Vorzug geben. Das gleiche dürfte auch für die Hotelgäste zutreffen, sofern sie überhaupt die Möglichkeit haben, zwischen den beiden Früchten zu wählen. Aber eben, diese *Wahlmöglichkeit* sollte ihnen gegeben werden: nicht nur Südfrüchte, aber auch nicht nur einheimisches Obst — es sei denn, dass alternativ bald die eine Gattung, bald die andere serviert wird — damit jeder seine besonderen Gelüste befriedigen kann. Auch auf den Früchteteller im Zimmer, in all jenen Häusern, wo diese Aufmerksamkeit üblich ist, gehört der Apfel.

Der grosse Obstsegen des vergangenen Jahres hat zu grossen Einlagerungen namentlich von Tafeläpfeln geführt. Der Vorteil solcher Einlagerungen durch den Fachhandel liegt darin, dass diese Früchte heute in so frischem Zustande auf den Markt kommen, dass man unter dem Eindruck steht, als kämen sie frisch vom Baum. Zahlreiche Apfelsorten haben jetzt ihre optimale Genussreife erlangt, so Boskoop, Kanada-Reinette, Franc-Roseau, Wilerrot. Sie alle sind als vortreffliche Tafelfrüchte begehrt und können heute in den Sortierungsklassen Extra-Auslese und A in den Qualitäten geliefert werden, wie sie sich für Hotels mit anspruchsvoller Kundschaft besonders eignen. Wohl sind diese Sortierungen auf den ersten Blick teuer, da viel Handarbeit und eine peinliche Überwachung des Lagers zusätzliche Kosten verursachen; dies wird jedoch durch die Feinheit der Früchte wettgemacht. Bei Extra-Auslese liegt für den Käufer der grosse Vorteil darin, dass er weiss, wieviel Stück in einer Kiste enthalten sind und daher auch den Preis des einzelnen Stückes berechnen kann.

Wir möchten unseren Mitgliedern empfehlen, dem Schweizer Apfel als köstliche Dessertfrucht alle Aufmerksamkeit zu schenken. Viele Mitglieder des Schweizerischen Obstverbandes in Zug sind in der Lage, allen Ansprüchen zu genügen.

Huguenin Zürich

Anlässlich unserer Reportage über die Neueröffnung des vollständig umgebauten Café-Restaurant Huguenin in Zürich haben wir beim Rundgang durch die Betriebsräume einige Apparate und Küchenmaschinen sowie deren Lieferantenfirmen erwähnt, die uns im Vorbeigehen gerade aufgefallen sind. Dabei sind uns einige Dinge entgangen, auf die wir unsere Leserschaft nachträglich gerne aufmerksam machen möchten.

Der bekannte Backapparat „Fritout" ist eine Schöpfung der Firma *H. Oberländer & Cie.*, Apparatebau, *Romanshorn*. Die Küchenbatterie aus rostfreiem Chromnickelstahl mit Spezialkompensboden Chromargan wurde durch die Firma *Schwabenland & Cie. AG., Zürich* geliefert. Ebenso die Küchenmaschine „Combirex" und die Konditoreimaschine, „Triumphator", beides Produkte der Firma *Lips* in Urdorf, für die Schwabenland & Co. offiziell die Generalvertretung besitzt. Diese Firma ist auch mit der Lieferung von sämtlichem *Kücheninventar* betraut worden, wie 1 Silbergeschirrschrank, 1 Spezialtisch für die Küchenmaschine, 2 leistungsfähige Früchtepressen „Sunkist" u. a. m.

Korrigenda

In der Todesanzeige für unser Mitglied, Herr O. Kronig-Julen, Zermatt, erwähnten wir irrtümlicherweise, dass Herr Kronig Besitzer des Hotels Matterhornblick, statt des Hotels *Alpenblick* war. Wir bitten unsere Leser, dieses Versehen entschuldigen zu wollen.

Eine neue Schwebebahn im Oberwallis

v. Die eidgenössisch konzessionierte *Luftseilbahn Mörel-Greich-Riederalp* führt in fast 3 km Länge auf 1925 m ü. M., wo sie das bekannte schöne Plateau nahe Riederfurka, Aletschwald und Grossem Aletschgletscher diesen Winter erstmals als Skigelände zugänglich macht. Der Höhenunterschied von 1180 m wird in nur 12 Minuten Fahrzeit überwunden. Zwei Kabinen fassen 8 bis 10 Personen; der Antrieb erfolgt durch einen 50-PS-Elektromotor. Erstmalig in der Schweiz ist bei dieser mit einem Kostenaufwand von über einer halben Million Franken erstellten, namentlich auch für den sommerlichen Tourismus und für alpwirtschaftliche Zwecke bestimmten Schwebebahn die betriebsrationelle automatische Fernsteuerung.

Agence de voyages en faillite

L'agence de voyages GEVEA, 60, rue Ravenstein, *Bruxelles*, fondée sans doute récemment par une certaine Dame *Coquelet* a disparu sans bruit de la surface du globe, mais non sans laisser des dettes auprès d'hôteliers suisses. Le domicile actuel de la propriétaire de cette agence est inconnu. Mais, même si les créanciers le connaissaient, cela ne leur servirait pas à grand' chose, car cette dame est sans ressources. En outre, pour recouvrer de telles créances d'affaires, il faut procéder par voie judiciaire. Les relations légales n'existent qu'entre l'hôtelier et l'agence de voyages et non entre l'hôtelier et le client. C'est pourquoi l'hôtelier ne doit pas courir le risque d'octroyer un crédit, mais il doit exiger d'être payé au comptant.

Il y a malheureusement encore trop d'hôteliers qui font à des agences de voyages inconnues une

confiance aveugle

Ils ne s'assurent même pas si la maison avec laquelle ils traitent est vraiment digne de cette marque de confiance. Il est étonnant de constater combien de clients se recrutant parmi un public peu habitué à voyager recourent à ses nouvelles agences de voyages et combien d'hôteliers acceptent sans garantie les clients qui leur envoient ces néophites. Il n'est pas d'homme d'affaires tant soit peu prudent qui livre de la marchandise à crédit à des clients qu'il ne connaît pas ou qui ne lui paraissent pas dans des conditions permettant de croire qu'ils sont solvalables. Or, depuis la guerre des agences indignes de ce nom ont poussé comme des champignons pour la simple raison que l'exploitation d'un tel bureau n'exige qu'un faible capital. Ces amateurs d'affaires, qu'ils croient faciles, n'ont d'ailleurs pas les qualités professionnelles et morales nécessaires pour surmonter les obstacles que de telles entreprises rencontrent à leur début jusqu'à ce qu'elles se soient assurées à un chiffre d'affaires minimum. Dans tous les cas, ce ne sont pas les hôtes qui sont les *victimes*, mais *l'hôtelier imprudent*. En général, les créances qu'il a auprès d'agences de voyages en difficultés sont définitivement perdues.

Nous recommandons donc encore une fois à nos membres de ne pas faire crédit à des agences de voyages inconnues ni d'accepter des coupons — ce qui équivaut un crédit et ne se justifie que tant que la maison a l'intention et est capable de les payer. Lors de commande de bureaux de voyages inconnus, on fera bien de se renseigner auprès du bureau central de la Société suisse des hôteliers. Il ne faut jamais se gêner d'exiger des paiements d'avance de toute agence de voyages inconnue.

Geigy

Tomorin, ein neues Geigy-Präparat gegen Ratten und Mäuse im Haus, in Vorratslagern, etc. Kein Ködermittel, sondern ein Streumittel, daher sichere Wirkung, ungefährliche Anwendung.
Streudosen à 500 g Fr. 4.80 inkl. Wust.
Holzfass à 5 kg Fr. 6.30 per kg exkl. Wust.
Holzfass à 10 kg Fr. 5.75 per kg exkl. Wust.
Holzfass à 25 kg Fr. 5.15 per kg exkl. Wust.
In üblichen Fachgeschäften erhältlich.
Zum Patent angemeldet.

Tomorin

UNSERE SPEZIALITÄT: Selbstgekelterte

Ostschweizer Weine

aus rund 100 Rebbaugemeinden unseres ostschweizerischen Einzugsgebietes.
Verlangen Sie unsere ausführliche Weinpreisliste
VOLG Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur

HOTEL LORIUS, MONTREUX
sucht auf ungefähr Mitte März folgendes Personal:
Saucier
Commis de cuisine
Officemädchen
Stopferin
Zimmermädchen
Zimmermädchen-Tournante
Saaltochter
Saalpraktikantinnen
Offerten an die Direktion.

Bestbekannte Hotel-Pension nach Lugano (30 Betten) sucht für lange Saison (1. März bis ca. November)
selbständige
Allein-Saaltochter
Deutsch, Französisch und Englisch
Saaltochter (Anfängerin)
Allein-Zimmermädchen
Deutsch und Französisch
Lingeriemädchen
Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre H P 2911 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ankauf und Verkauf von Neu und Alt
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.
Übernehme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Gesucht
Sekretärin
für Journal und Kasse (Jahresstelle)
Büropraktikantin
(Dauer des Praktikums 6 Monate)
Hilfs-Zimmermädchen
Stellenantritt zwischen 1. und 10. März. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, Bern.

Inserieren bringt Gewinn

COGNAC
MARTELL
AGENCE GÉNÉRALE: PIERRE FRED NAVAZZA, GENÈVE

ILCAR
SOLIDITE
Elégance
Toutes les boissons sont appréciées davantage quand elles sont présentées dans les beaux verres à bord inébréchable DUR-O-BOR.
Demandez-les à votre fournisseur.
GLI
DUR·O·BOR
Marque déposée

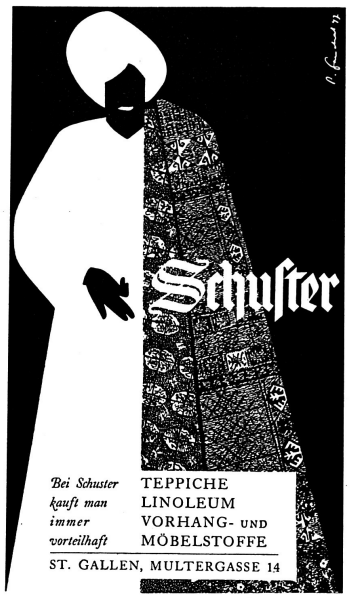
Stühle und Tische für jeden Bedarf
Stuhl- und Tisch-Fabrik
DIETIKER & CO
Stein a. Rhein
Verl. Sie Muster und Offerte

WER nicht inseriert wird vergessen!

Gesucht in Passantenhotel:
Buffettochter
Serviertochter
Zimmermädchen
Commis de cuisine
Etagenportier
Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Postfach 20338, Basel 1.

Gesucht
für Sommersaison (Mai/Oktober)
Commis de partie
Entremetier
Tournant cuis.
Chefs de rang
Buffetdame-Gouvernante
Buffettochter
Chasseurs
Chef Pâtissier
Sekretärin Steno-Dactylo
Economatgouvernante
Barlehrtochter
Offerten an Hermann J. Hobi, Direktor, Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz.

Rheuma-, Gicht- und Nerven-Schmerzen können mit grünen Kräuterpillen «Helvesan-2» zu Fr. 3.50 gelindert und behoben werden. Man ersetze die täglich benötigte Flüssigkeit mit «Helvesan-Tee» aus der Apotheke oder Drogerie. Wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1. Helvesan-2



Bei Schuster kauft man immer vorteilhaft
TEPPICHE
LINOLEUM
VORHANG- UND MÖBELSTOFFE

ST. GALLEN, MULTERGASSE 14

GLEICHES HAUS IN ZÜRICH

Der erfahrene Stuhlbauer weiß, daß seine Arbeit auf den anatomischen Gesetzen des Sitzens basieren muß. Die Horgen-Glarus-Stühle vereinigen diese Gesetze und zeichnen sich aus durch Formschönheit und Solidität.

HORGEN—GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91

Nelken
täglich frisch
12 Stück Fr. 1.80
100 Stück Fr. 13.50

Hübsche, präparierte
Asparagus-Töpfchen
rosa blühend, Monate haltbar, ca. 20 cm hoch, per Topf Fr. 3.—; ca. 35 cm hoch, per Topf Fr. 5.50.
Sträusschen
aus Strohblumen und Statice, per Stück Fr. 2.—
Sträusschen
gelbe Immortellen Fr. 1.—
Kummer, Blumenhalle Baden, Tel. (056) 2 76 71

«Roberts Modern & Commercial»

SCHOOL OF ENGLISH

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. Preis £ 20.— pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. **Roberts, 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea, Kent. England.**

Informationen und alle Einzelheiten erfahren Sie durch Mr. O. Maire, Gartenstrasse 73, Basel.

BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Prima Kunsthonig
zu ausserordentlichen Preisen. — Verlangen Sie Muster an **Postfach 150, Zürich 56.**

Glace
auch im Winter?
Warum nicht - aber verwenden Sie zur Herstellung WIN YOU-Fruchtpurées!

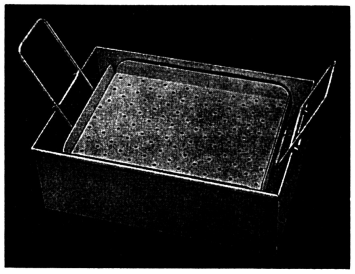
HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35

Gekörnte Bouillon
TEXTON
bewährt sich Jahr um Jahr
HACO GÜMLIGEN

Solange Vorrat liefern wir
144 Ping-Pong-Bälle
Ia Qualität, franko inkl. alle Spesen, zu Fr. 18.—.
E. Schloss, Japanimport, Luzern 3, Tel. (041) 2 60 35.

Revue - Inserate haben Erfolg

Rationell und schonend Silber reinigen mit
Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zusagenden Form und Größe von
Walter Kid, SAPAG, Zürich
Postfach Zürich 42, Telephon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

Gänseleber naturel und Gänseleber block
mit feinsten französischen Trüffeln — im eigenen Fett konserviert
aus erlesener, kerniger, grosser, lichter Leber

liefert mit anderen ungarischen Gänseleberkonserven, auch in leichten 10-kg-Kartondosen, zu jeder Jahreszeit

Vertreten durch:
E. Riedlinger, Genève
26, Rue du Conseil-Général
Clarence F. Engel, Genève
10, Rue Jean-Jaquet

TERIMPEX
Unternehmen für den Aussenhandel von Tieren und Agrarprodukten
Postfach 200 **Budapest** Ungarn

Graubünden

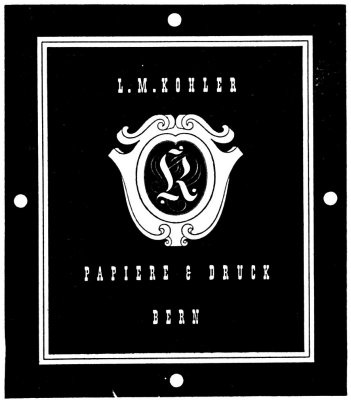
An bestbekanntem, ganzjährig per Auto leicht erreichbarem Sommer- u. Wintersportplatz ist ein

HAUS
mit 50 Betten
aus Altersrücksichten
zu verkaufen

Der Platz ist Sommer und Winter, besonders auch von Ausländern, gut frequentiert. Er bietet im Sommer Wasser- und Bergsport und Golf, im Winter alle Sportarten, Skilifts etc. Das Haus, in langjährigem Familienbesitz hat besten Ruf und treue Clientèle. Es ist gut eingerichtet, hat fliess. Wasser, Privatbäder, neimelige öffentliche Räume, Bündnerstube, ist tadellos unterhalten und bietet nachweisbar eine gute und angenehme Existenz. Anzahlung ca. Fr. 80 000.—.
Anfragen unter Chiffre C 2871 Ch an Publicitas Chur erbeten.

An guter Lage in **ZÜRICH** ist

Tea-room

mit schöner Einrichtung und günst. Mietvertrag
zu verkaufen.

Interessenten, die mindestens Fr. 100 000.— als Anzahlung leisten können, erhalten nähere Angaben unter Chiffre T R 2963 an die Hotel-Revue, Basel 2.